

Lastenheft

AZ: III.A.2-42-26

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	5
1. Information zum Auftraggeber.....	7
2. Projektzielsetzung und Ausgangssituation	8
2.1 Systembeschreibung	8
2.1.1 Aktuelle SAP-Systeme.....	8
2.1.2 Wesentliche heutige SAP Add-ons und Externe Lösungen	9
2.1.3 Zukünftige Systeme	10
2.2 Lizenzen und Betriebsmodell	11
3. Projektvorgehen.....	12
3.1 Grundlegendes Projektvorgehen.....	12
3.1.1 Transformationsansatz	12
3.1.2 Zielarchitektur und Clean-Core-Prinzip	12
3.1.3 Methodisches Vorgehen nach SAP Activate	12
3.1.4 Projektmanagement und Werkzeuge.....	13
3.1.5 Zusammenarbeit und Rollenverständnis.....	13
3.2 Parallelprojekte	13
3.3 Zeitliche Planung.....	14
4. Leistungsbeschreibung	15
4.1 Discover/Prepare	15
4.1.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Discover/Prepare.....	15
4.1.2 Ergebnistypen der Phase Prepare	16
4.2 Explore.....	16
4.2.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Explore.....	16
4.2.2 Ergebnistypen Phase Explore.....	17
4.3 Realize.....	18
4.3.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Realize	18
4.3.2 Ergebnistypen Phase Realize.....	19
4.4 Deploy	20
4.4.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Deploy	20

4.4.2	Ergebnistypen Phase Deploy	20
4.5	Run.....	21
4.5.1	Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Run.....	21
4.5.2	Ergebnistypen Phase Run.....	21
4.6	Optionale Aktivitäten und Ergebnisse	21
5.	Fachlicher Projektumfang / Ergebnisse einer Voranalyse	22
5.1	Überblick SAP-Organisationsstruktur	22
5.2	Prozessbereich Finanzen (FI/CO/FI-AA)	24
5.2.1	Finanzen - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten	24
5.2.2	Hauptbuchhaltung	27
5.2.3	Anlagenbuchhaltung (FI-AA).....	29
5.2.4	Nebenbuchhaltung	30
5.2.5	Controlling.....	32
5.3	Vertrieb	34
5.3.1	Vertrieb - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten	35
5.3.2	Vertrieb - Teilprozesse.....	35
5.4	Beschaffung.....	36
5.4.1	Beschaffung - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten.....	36
5.4.2	Bedarfsanforderung/-ermittlung.....	38
5.4.3	Lieferantenauswahl/-anfrage/-angebot	39
5.4.4	Bestellabwicklung/-überwachung.....	39
5.4.5	Wareneingang/Rechnungseingang.....	40
5.4.6	Beschaffung - Sonderthemen	41
5.4.7	E2E-Beschaffung/Apotheke	42
5.5	Materialwirtschaft und Lagerlogistik.....	43
5.5.1	Materialwirtschaft und Lagerlogistik - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten.....	43
5.5.2	Wareneingang/Einlagerung.....	44
5.5.3	Bereitstellung/Kommissionierung.....	45
5.5.4	Transport, Zustellung	46
5.5.5	E2E-Lagerlogistik-Apotheke	46
5.5.6	E2E-Lagerlogistik-Lagermaterialien.....	47

5.5.7	E2E-Lagerlogistik-Verbrauchsmaterialien/ Durchläufer	47
5.6	Instandhaltung	48
5.6.1	Instandhaltung - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten	48
5.6.2	Instandhaltung - Prozesse	49
5.6.3	Instandhaltung - Sonderthemen	51
5.7	Stammdaten-Management (MDM)	52
5.7.1	Materialstamm	52
5.7.2	Geschäftspartner	53
5.8	Reporting/Analytics	54
5.8.1	S/4HANA Embedded Analytics (Analytische Fioris)	54
5.8.2	SAP Analytics Cloud (SAC)	55
5.8.3	SAP Datasphere	55
5.8.4	Personalwesen/HCM	56
5.9	WRICEFs und Add-ons	56
5.9.1	Finanzen (FI/CO)	57
5.9.2	Einkauf/ Lagerlogistik	58
5.9.3	Instandhaltung	61
5.9.4	Stammdaten/MDM	62
6.	Projektorganisation	64
7.	Mitwirkungsleistungen	66

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aktuelle SAP-Systemlandschaft	9
Abbildung 2: SAP Add-ons und externe Lösungen	9
Abbildung 3: Neue Systemlandschaft mit Interimslösung KIS	10
Abbildung 4: Grober Phasenplan/Roadmap	14
Abbildung 5: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Prepare	15
Abbildung 6: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Explore	17
Abbildung 7: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Realize	19
Abbildung 8: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Deploy	20
Abbildung 9: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Run	21
Abbildung 10: SAP-Organisationsstruktur	22
Abbildung 11: SAP Organisationstypen	24
Abbildung 12: Übersicht Prozessbereich Finanzen	24
Abbildung 13: Stamm- und Bewegungsdaten im Bereich Finanzen	27
Abbildung 14: Wesentliche Anforderungen FI-AA - Hauptbuchhaltung	29
Abbildung 15: Wesentliche Anforderungen FI-AA - Anlagenbuchhaltung	30
Abbildung 16: Wesentliche Anforderungen FI-AA - Nebenbuchhaltung	32
Abbildung 17: Wesentliche Anforderungen Controlling	34
Abbildung 18: Übersicht Prozessbereich Vertrieb	34
Abbildung 19: Stamm- und Bewegungsdaten Vertrieb	35
Abbildung 20: Wesentliche Anforderungen Vertrieb	35
Abbildung 21: Übersicht Prozessbereich Beschaffung	36
Abbildung 22: Stamm- und Bewegungsdaten - Beschaffung	37
Abbildung 23: Wesentliche Anforderungen Bedarfsanforderung-/ermittlung	38
Abbildung 24: Wesentliche Anforderungen Lieferantenauswahl/-anfrage/-angebot	39
Abbildung 25: Wesentliche Anforderungen Bestellabwicklung/-überwachung	40
Abbildung 26: Wesentliche Anforderungen Wareneingang/-Rechnungseingang	41
Abbildung 27: Wesentliche Anforderungen Sonderthemen	42
Abbildung 28: Besondere Anforderungen E2E-Apotheke	43
Abbildung 29: Übersicht Prozessbereich Materialwirtschaft/Lagerlogistik	43
Abbildung 30: Stamm- und Bewegungsdaten Materialwirtschaft und Lagerlogistik	44
Abbildung 31: Wesentliche Anforderungen Wareneingang/Rechnungseingang	45
Abbildung 32: Wesentliche Anforderungen Bereitstellung/Kommissionierung	46

Abbildung 33: Wesentliche Anforderungen Transport/Zustellung	46
Abbildung 34: Wesentliche Anforderungen E2E Lagerlogistik Apotheke.....	47
Abbildung 35: Wesentliche Anforderungen E2E Lagerlogistik Lagermaterial.....	47
Abbildung 36: Wesentliche Anforderungen E2E Lagerlogistik Verbrauchsmaterial	48
Abbildung 37: Übersicht Prozessbereich Instandhaltung	48
Abbildung 38: Wesentliche Anforderungen Instandhaltung - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten	49
Abbildung 39: Wesentliche Anforderungen Instandhaltung	51
Abbildung 40: Wesentliche Anforderungen Instandhaltung - Sonderthemen	52
Abbildung 41: Anforderungen Materialstamm	53
Abbildung 42: Anforderungen Geschäftspartner	54
Abbildung 43: Überblick Schnittstellen/Add-ons - Finanzen.....	57
Abbildung 44: Überblick Schnittstellen Finanzen	58
Abbildung 45: Überblick Add-ons – Finanzen	58
Abbildung 46: Überblick Schnittstellen/Add-ons - Einkauf/Lagerlogistik	59
Abbildung 43: Überblick Schnittstellen Einkauf/Lagerlogistik.....	60
Abbildung 48: Überblick Add-ons - Einkauf/Lagerlogistik.....	61
Abbildung 49: Überblick Schnittstellen/Add-ons - Instandhaltung.....	61
Abbildung 50: Überblick Schnittstellen Instandhaltung	62
Abbildung 51: Überblick Schnittstellen/Add-ons - Stammdaten/MDM	62
Abbildung 52: Überblick Schnittstellen Stammdaten/MDM	63
Abbildung 53: Überblick Add-ons - Stammdaten/MDM.....	63
Abbildung 54: Projektorganisation	64
Abbildung 55: Projektrollen.....	65

1. Information zum Auftraggeber

Das Universitätsklinikum Saarland (UKS) ist ein medizinisches Hochleistungszentrum mit 30 Kliniken und 20 Instituten. Jährlich werden hier über 50.000 Patienten stationär und über 200.000 ambulant behandelt. Ein Team von über 800 Ärzten sowie rund 2.000 Pflegekräften kümmert sich in interdisziplinären und qualitätszertifizierten Zentren um die Gesundheitsversorgung in der Region. Am UKS sind derzeit ca. 6.500 Menschen beschäftigt.

Das UKS bietet international vernetzte Spitzenforschung. Zahlreiche nationale und EU-Förderungen unterstreichen den Platz, den die saarländische Universitätsmedizin einnimmt. Daher ist die Einbindung in Forschungsnetzwerke ein wichtiger Bestandteil des Selbstbildes, das in der Digitalstrategie festgeschrieben wurde. So soll das UKS im Jahr 2030 Teil eines flexiblen Netzwerks aus hochspezialisierten Versorgungseinheiten, die durch die digitale Infrastruktur eng mit-einander verknüpft sind (Virtuelles Krankenhaus des Saarlandes). Bereits jetzt ist das UKS Konsortialpartner in der Medizininformatik-Initiative (MII) des DIFUTURE-Konsortiums und einer von 36 Standorten im Netzwerk Universitätsmedizin (NUM), einer übergreifenden, alle medizinischen Fachdisziplinen abdeckenden Struktur.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl an Fachabteilungen, Personen in den jeweiligen Rollen sowie Fällen.

TABELLE 1: UKS IN ZAHLEN

Bezeichnung	Anzahl
IK-Nummern	1
Standorte	1
KV-Ermächtigungen	22
Fachabteilungen	38
Ambulanzen	38
Funktionsstellen	50
OP-Säle	34
Betten (gesamt)	1.445
Intensivbetten	185
Personen	
Ärzte	820
Pflege	2.365
Therapie	250
Medizincontrolling	15
Administration	150
Fälle	
Ambulant	ca. 230.000
Stationär	ca. 45.000
Teilstationär	ca. 5.000

2. Projektzielsetzung und Ausgangssituation

Das Universitätsklinikum Homburg steht vor einem entscheidenden technologischen und organisatorischen Wandel. Die Strategie einer steigenden Digitalisierung sieht die Modernisierung der SAP ERP-Landschaft nicht nur als technisches Erfordernis, sondern ist eine zentrale Grundlage für Wettbewerbsfähigkeit/Produktivität, Arbeitgeberattraktivität und Prozesssicherheit. Die bestehende SAP ECC-Landschaft nähert sich dem Ende ihres Lebenszyklus (Wartungsende 2027/2030). Die durchgängige Digitalisierung und effiziente Steuerung sind heute technologisch limitiert. Das seit über 30 Jahre bestehende SAP-System und die zugehörigen organisatorischen Abläufe leisten zwar die grundlegende Abbildung der kaufmännischen und administrativen Prozesse, sind jedoch technisch nicht auf dem neusten Stand und das Potenzial, auch zur Prozessautomatisierung, ist unzureichend genutzt.

In einem Transformationsprojekt soll das heutige ERP-System SAP ECC durch SAP S/4HANA abgelöst werden. Die heutigen Funktionalitäten in den SAP Modulen FI inkl. FI-AA, CO, HR, MM-IM, MM-PUR, PM, SD (Eigenentwicklung) sollen im Greenfield Ansatz neu konzipiert und umgesetzt werden. Die Zielarchitektur folgt dem SAP S/4HANA Clean-Core-Ansatz: Die Prozesse orientieren sich strikt am SAP-Standard, idealerweise an den SAP Best Practices.

Bei der UKS sind heute die krankenhausspezifischen Komponenten IS-H (Industry Solution Healthcare) und i.s.h.med von Oracle Cerner im Einsatz. Da SAP die technische Grundlage SAP IS-H nicht mehr langfristig unterstützt, werden diese beiden Komponenten in einem parallelen Projekt durch neues Krankenhausinformationssystem (KIS) ersetzt und sind damit kein Bestandteil dieser Ausschreibung. Es ist im SAP S/4HANA-Projekt die Integration zu der im SAP ECC verbleibenden IS-H Lösung (als Interimslösung bis das neue KIS implementiert ist) im Projekt und in den Abstimmungen zu berücksichtigen.

Der Betrieb des heutigen SAP-Systems erfolgt heute on-premise im eigenen Rechenzentrum, dieser Zustand soll beibehalten werden.

2.1 Systembeschreibung

2.1.1 Aktuelle SAP-Systeme

Das UKS verfügt heute über eine klassische 3-stufige SAP-Systemlandschaft (Business Suite ERP, SAP ECC 6 mit EHP 7) mit DEV, QS und PROD-System. In jedem System ist derzeit nur jeweils ein Mandant vorhanden:

- Entwicklungssystem mit Mandant T21/200
- Qualitätssicherungssystem mit Mandant W46/001
- Produktionssystem mit Mandant C21/001

Es werden heute im SAP die Module FI (inkl. FI-AA), CO, MM-IM, MM-PUR, PM eingesetzt. Auch das HCM ist heute „embedded“ im SAP-System vorhanden. Funktionalitäten des Moduls SD werden heute nur im Rahmen einer Eigenentwicklung zur Abwicklung von Fakturen an Dritte eingesetzt.

Die IS-H Lösung der SAP sowie das i.s.h.med sind als Add-Ons mit den o.g. Modulen im System integriert. Die Umstellung auf die HANA-Datenbank wurde schon durchgeführt.

Systemarchitektur und Systemlandschaft

Aktuelle Systemlandschaft

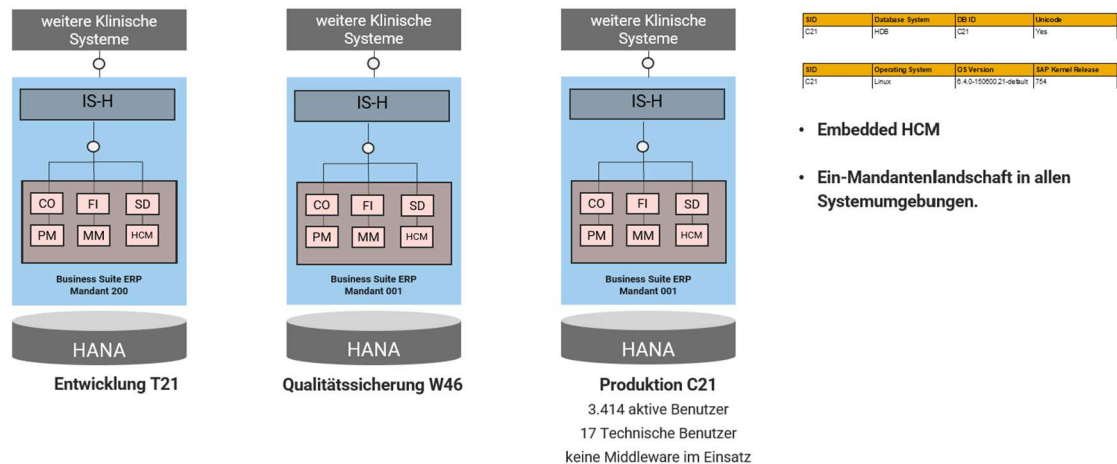


Abbildung 1: Aktuelle SAP-Systemlandschaft

2.1.2 Wesentliche heutige SAP Add-ons und Externe Lösungen

Die nachfolgende Abbildung zeigt im Überblick die heute genutzten wesentlichen SAP Add-ons, angebundene externe Lösungen und eigenentwickelte Lösungen im SAP ECC.

Wesentliche SAP Add-ons und externe Lösungen

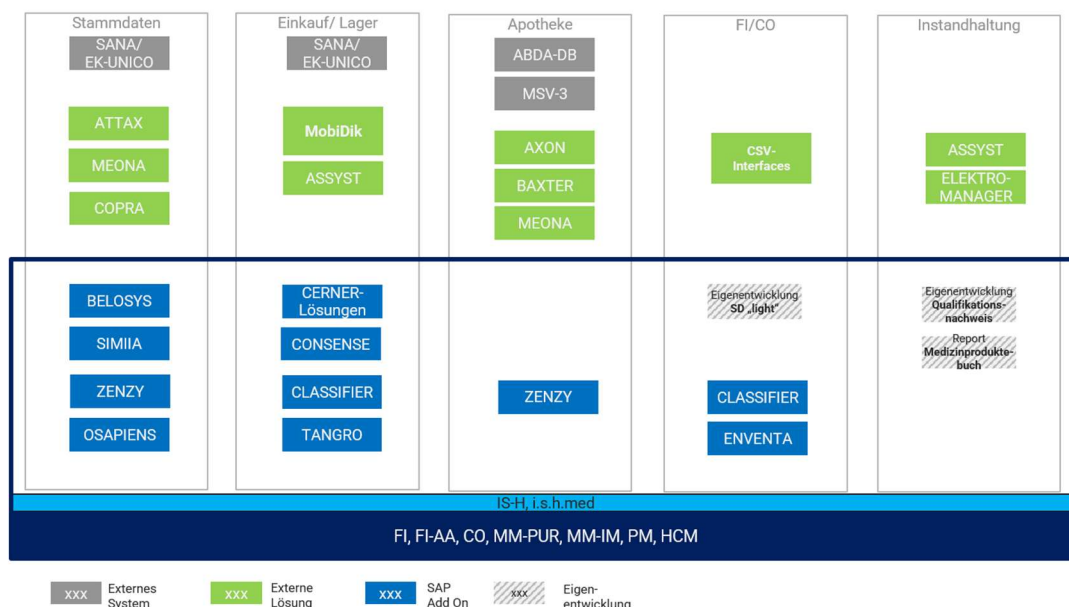


Abbildung 2: SAP Add-ons und externe Lösungen

Die einzelnen SAP Add-ons, externe Lösungen und eigenentwickelte Lösungen werden in Kapitel 5.9 näher erläutert und dort auch die weitere Verwendung hinterlegt.

2.1.3 Zukünftige Systeme

Die Zielsystemlandschaft von UKS soll für das zukünftige S/4HANA System ebenfalls eine 3-Systemlandschaft mit DEV, QS und PROD-System umfassen. Hier sollen die Core Module unter S/4HANA im Greenfield Ansatz aufgesetzt werden.

Die Besonderheiten sind, dass das IS-H/ i.s.h.med bis mindestens 2028 temporär im SAP ECC Umfeld weiter betrieben wird und somit auch dessen Funktionalitäten für diese Zeit an das neue SAP S/4HANA angebunden werden. Hintergrund ist, dass die IS-H Komponente unter S/4HANA nicht mehr unterstützt wird und damit die Anbindung an das SAP ECC für diesen Zweck vorgesehen ist. Diese Anbindung ist konzeptionell zu berücksichtigen.

Das HCM wird in ein separates, eigenständiges SAP-System überführt und dort auf H4S4 im Brownfield-Ansatz gebracht. HCM und das Herauslösen aus dem jetzigen SAP ECC sowie die Brownfield-Transformation ist nicht Gegenstand dieser Ausschreibung bzw. des Lastenheftes.

Für die erweiterten Anforderungen in der Materialwirtschaft zur Unterstützung der Krankenhauslogistik beim Anforderungsmanagement und bei der Lieferung auf die Station sowie zur Abbildung der apotheken-spezifischen Anforderungen (Genehmigungen, Anbindung ABDA-Datenbank, MSV3-Schnittstelle, ..) soll eine SAP-basierte Softwarelösung, speziell für das Krankenhausumfeld, eingesetzt werden. Diese wird im Nachfolgenden als **SAP-integrierte Krankenhaus-Logistiklösung** (SAP IKLL) bezeichnet und im weiteren so hier verwendet. Die Umsetzung dieser Anforderungen wird parallel und verzahnt mit dem hier ausgeschriebenen Projekt erfolgen.

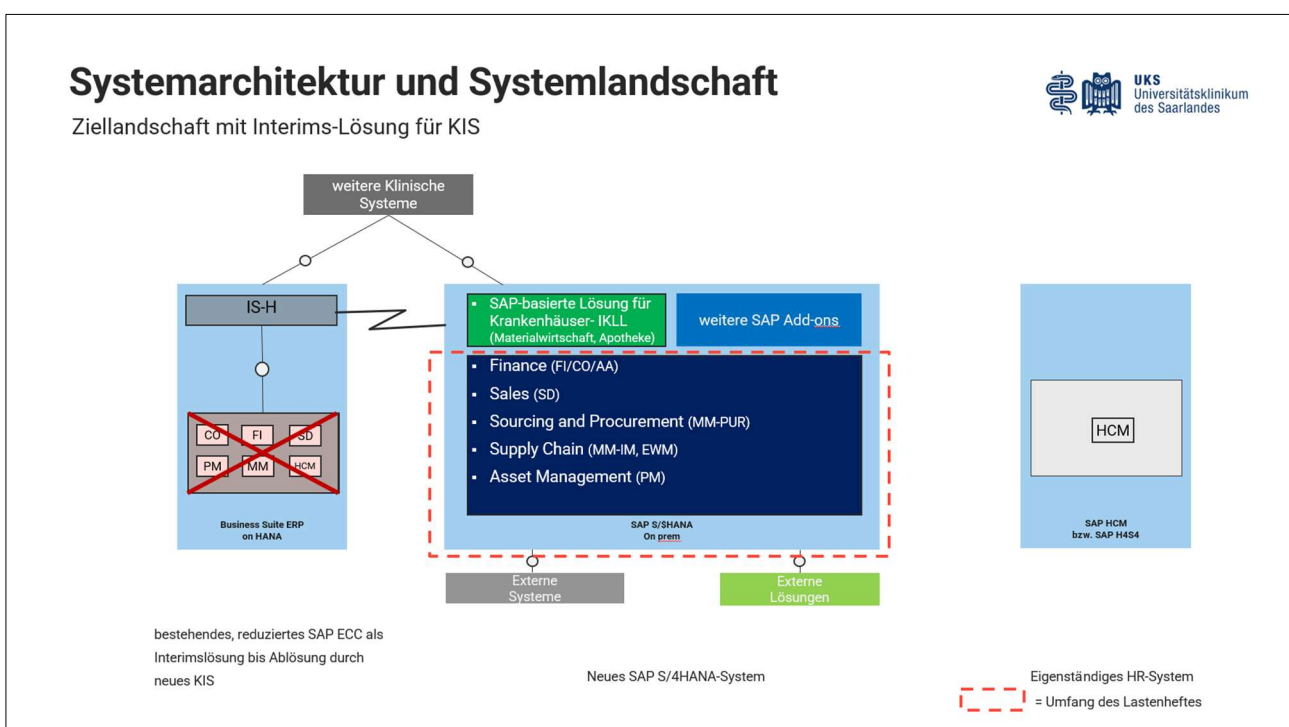


Abbildung 3: Neue Systemlandschaft mit Interimslösung KIS

In der Abbildung sind die Systeme beispielhaft für die produktive Umgebung dargestellt. Die Berücksichtigung der Entwicklungs- und Qualitätssicherungsumgebung ist für alle Systemlinien ebenfalls zu beachten.

2.2 Lizenzen und Betriebsmodell

Das zukünftige SAP S/4HANA -System soll als „SAP On-premise“- Version im eigenen Rechenzentrum der UKS durch die SAP-Basis der UKS betrieben werden.

Die SAP-Lizenzen werden direkt von der SAP bezogen.

3. Projektvorgehen

3.1 Grundlegendes Projektvorgehen

Gegenstand des Vorhabens ist, wie in Kapitel 2 erläutert, die Transformation des bestehenden SAP-ECC-Systems auf die zukunftsfähige SAP-S/4HANA-Plattform sowie die grundlegende Neugestaltung der betriebswirtschaftlichen Kernprozesse. Ziel ist es, eine moderne, wartbare und leistungsfähige SAP-Systemlandschaft zu schaffen, die die fachlichen Anforderungen des Uniklinikums nachhaltig unterstützt, regulatorischen Vorgaben entspricht und gleichzeitig die strategische Ausrichtung an SAP-Standards und -Innovationen sicherstellt.

3.1.1 Transformationsansatz

Die Transformation soll als Greenfield-Implementierung erfolgen, das heißt, Prozesse und Funktionalitäten werden auf der „grünen Wiese“ neu konzipiert und implementiert. Bestehende Prozesse aus dem SAP-ECC-System dienen dabei als fachliche Referenz, nicht jedoch als technische oder prozessuale Blaupause. Ziel dieses Ansatzes ist es, historisch gewachsene Komplexitäten, individuelle Sonderlösungen und nicht mehr zeitgemäße Eigenentwicklungen bewusst zu vermeiden und stattdessen ein konsistentes, zukunftsorientiertes Zielsystem aufzubauen.

Im Fokus steht die Neugestaltung der betriebswirtschaftlichen Kernprozesse unter konsequenter Ausrichtung am SAP-S/4HANA-Standard. Die Implementierung soll die im SAP-Standard vorgesehenen End-to-End-Prozesse nutzen und, wo sinnvoll, durch Best Practices und Referenzprozesse ergänzt werden. Fachliche Anforderungen sind dabei frühzeitig zu strukturieren, zu priorisieren und im Dialog zwischen Fachbereichen und Implementierungspartnern in standardnahe Lösungen zu überführen.

3.1.2 Zielarchitektur und Clean-Core-Prinzip

Die Zielarchitektur folgt dem SAP-S/4HANA Clean-Core-Ansatz. Damit soll der SAP-Kern möglichst unverändert gehalten werden, um langfristige Wartbarkeit, Release-Fähigkeit und Innovationsfähigkeit sicherzustellen. Prozesse und Funktionalitäten orientieren sich am SAP-Standard. Abweichungen hiervon sind nur dann zulässig, wenn fachliche oder rechtliche Anforderungen nicht mit vertretbarem Aufwand im Standard abgebildet werden können oder vom UKS explizit gewünscht sind.

Zur Umsetzung des Clean-Core-Prinzips ist folgende Priorisierung vorgesehen:

- Nutzung des SAP-Standards inklusive Konfigurationsmöglichkeiten
- Einsatz verfügbarer SAP- oder Partner-Add-ons, sofern diese den Anforderungen entsprechen und den Clean-Core-Gedanken unterstützen.
- On-Stack-Entwicklung, also Entwicklungen direkt im SAP S/4HANA Core, erfolgen ausschließlich bei technischer oder fachlicher Notwendigkeit. Nach dem Clean Core Level Konzept der SAP sind bei kundenspezifischen Erweiterungen die Level A und B anzustreben, Level C mit der Nutzung von SAP-internen Objekten ohne Change-Log-Garantie (Classic API) kann nach Abstimmung möglich sein.

Dieser Ansatz gewährleistet eine ausgewogene Balance zwischen Standardisierung, Flexibilität und Systemnähe und stellt sicher, dass individuelle Anforderungen ohne unnötige Beeinträchtigung der Upgrade- und Wartungsfähigkeit umgesetzt werden.

3.1.3 Methodisches Vorgehen nach SAP Activate

Die Umsetzung des Projekts erfolgt auf Basis der SAP Activate Methodologie. Diese bietet einen strukturierten, bewährten Rahmen für SAP-S/4HANA-Implementierungen und kombiniert agile Elemente mit klar definierten Phasen, Ergebnissen und Entscheidungsstrukturen. Das Projekt gliedert sich dabei in die folgenden Phasen:

- Discover/Prepare: Review des Verständnisses der Zielsetzung, Projektumfang/ ggf. DDA-Durchführung, fachlichen Schwerpunkten und Rahmenbedingungen. Detaillierte Projektvorbereitung, Aufbau der Projektorganisation, Initialisierung der Projektsteuerung, Erstellung des Projektplans sowie Einrichtung der Projektwerkzeuge.
- Explore: Fachliche und technische Konzeption auf Basis von Fit-to-Standard-Workshops und den Ergebnissen der Analyse der Ist-Situation. Abgleich der fachlichen Anforderungen mit dem SAP-Standard, Identifikation von Gaps und Festlegung des Lösungsdesigns gemäß Clean-Core-Ansatz.
- Realize: Umsetzung der konzipierten Lösungen, Customizing, Entwicklung von Erweiterungen, Integration sowie iterative Tests (z. B. Unit-, Integrations- und User-Acceptance-Tests).
- Deploy: Vorbereitung und Durchführung des Produktivstarts, inklusive Migration, Schulungen, Cutover-Planung und Go-Live-Unterstützung.
- Run/Optimize (optional): Stabilisierung des Systems, Optimierung der Prozesse und Übergabe in den Regelbetrieb.

Jede Phase soll durch klar definierte Quality Gates abgeschlossen werden. Diese dienen der Qualitätssicherung, dem Review/ Überprüfung der jeweiligen Ergebnisse sowie der Freigabe für den Übergang in die nächste Projektphase. Die Quality Gates stellen sicher, dass fachliche, technische und organisatorische Anforderungen vollständig und nachvollziehbar erfüllt sind.

3.1.4 Projektmanagement und Werkzeuge

Für das fachliche Projektmanagement wird derzeit der Einsatz von SAP Cloud Application Lifecycle Management (SAP CALM) präferiert. SAP CALM soll insbesondere für die Steuerung der Geschäftsprozesse, das Testmanagement, die Nachverfolgung von Anforderungen sowie für Transparenz über Projektfortschritt und Qualität genutzt werden. Der Implementierungspartner hat sicherzustellen, dass seine Projektvorgehensweise und Werkzeuge mit SAP CALM kompatibel sind bzw. sinnvoll integriert werden können.

Unabhängig vom eingesetzten Tool wird ein transparentes, strukturiertes und revisionssicheres Projektmanagement erwartet, das den besonderen Anforderungen des öffentlichen Sektors Rechnung trägt. Hierzu zählen insbesondere klare Entscheidungswege, nachvollziehbare Dokumentation, regelmäßiges Reporting sowie ein aktives Risiko- und Qualitätsmanagement.

3.1.5 Zusammenarbeit und Rollenverständnis

Die Umsetzung des Projektes erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der UKS und dem Implementierungspartner. Der Implementierungspartner bringt seine methodische, fachliche und technische Expertise ein und übernimmt die Verantwortung für die Umsetzung gemäß den vereinbarten Zielen, Standards und Qualitätsanforderungen. Die UKS stellt die fachliche Expertise, trifft die notwendigen Entscheidungen und wirkt aktiv an der Prozessgestaltung und Abnahme mit.

Zielsetzung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit klar definierten Rollen, Verantwortlichkeiten und Kommunikationswegen, um eine erfolgreiche, termingerechte und qualitativ hochwertige SAP-S/4HANA-Transformation sicherzustellen. Deshalb wurden in Kapitel 4 zu den einzelnen Aktivitäten die Aufgabenverteilung in Form einer RACI-Matrix verteilt.

3.2 Parallelprojekte

Parallel zum SAP-Transformationsprojekt werden folgende wesentliche Projekte beim Universitätsklinikum durchgeführt:

- Ablösung der heutigen IS.H/is.h.med. und Ersetzung durch ein neues Krankenhausinformationssystem (KIS):
Derzeit befindet sich die UKS in einem Evaluierungsprozess für die neue KIS-Lösung, die dann an

das SAP S/4HANA angebunden werden soll.

In der Interimsphase (SAP S/4HANA ist live, das neue KIS-System noch nicht produktiv) besteht die IS-H-Lösung noch im bisherigen SAP ECC-System und wird an das SAP S/4HANA angebunden.

- HCM ist momentan als Modul im SAP ECC-System enthalten. Die HCM-Funktionalitäten sollen aus dem bisherigen SAP-System ausgegliedert und als eigenes System weiterbetrieben werden. In einem Vorprojekt wurden diesbezüglich Analysen angestoßen. Momentaner Planungsstand ist es, das HCM-System dann im Brownfield-Ansatz nach SAP HANA zu migrieren.
- Für die speziellen Materialwirtschaft- und Apotheken-Anforderungen soll eine SAP-integrierte Krankenhaus-Logistiklösung (SAP IKLL) eingeführt werden. Die Konzeption und Umsetzung der SAP IKLL -Funktionalitäten erfolgen in einem parallelen Projekt, das in seinen Phasen sehr eng mit dem SAP S/4HANA-Projekt gekoppelt wird. Dieses Parallelprojekt wird gesondert evaluiert und ausgeschrieben.
- Das derzeitige SAP ECC-System soll für Zugriffe konserviert werden. Diese Aufgabe liegt in der vollständigen Verantwortung der UKS.
- Es ist weiterhin geplant, die Systemanmeldungen in Microsoft neu aufzusetzen und auch mit den Anmeldungen in SAP zu synchronisieren.

3.3 Zeitliche Planung

Das Transformationsprojekt soll zeitnah in 2026 starten, derzeit wird der 14.09.2026 als Start präferiert. Als Go-Live-Termin wird der 01.01.2028 angestrebt, um eine unterjährige Umstellung von SAP ECC nach SAP S/4HANA zu vermeiden. Die Gründe liegen u.a. in der vereinfachten Migration der Finanzdaten, der sauberen Abgrenzung zwischen Alt- und Neusystem und der Vorteile für Reporting, Controlling und Revision.

Die folgende grobe Projektplanung zeigt den derzeitigen Stand der Roadmap der Transformation nach SAP S/4HANA über die ACIVATE-Phasen. Das Parallelprojekt SAP IKLL muss sich aufgrund von Integrationsgesichtspunkten an die Phasen und Termine des SAP S/4HANA anlehnen.

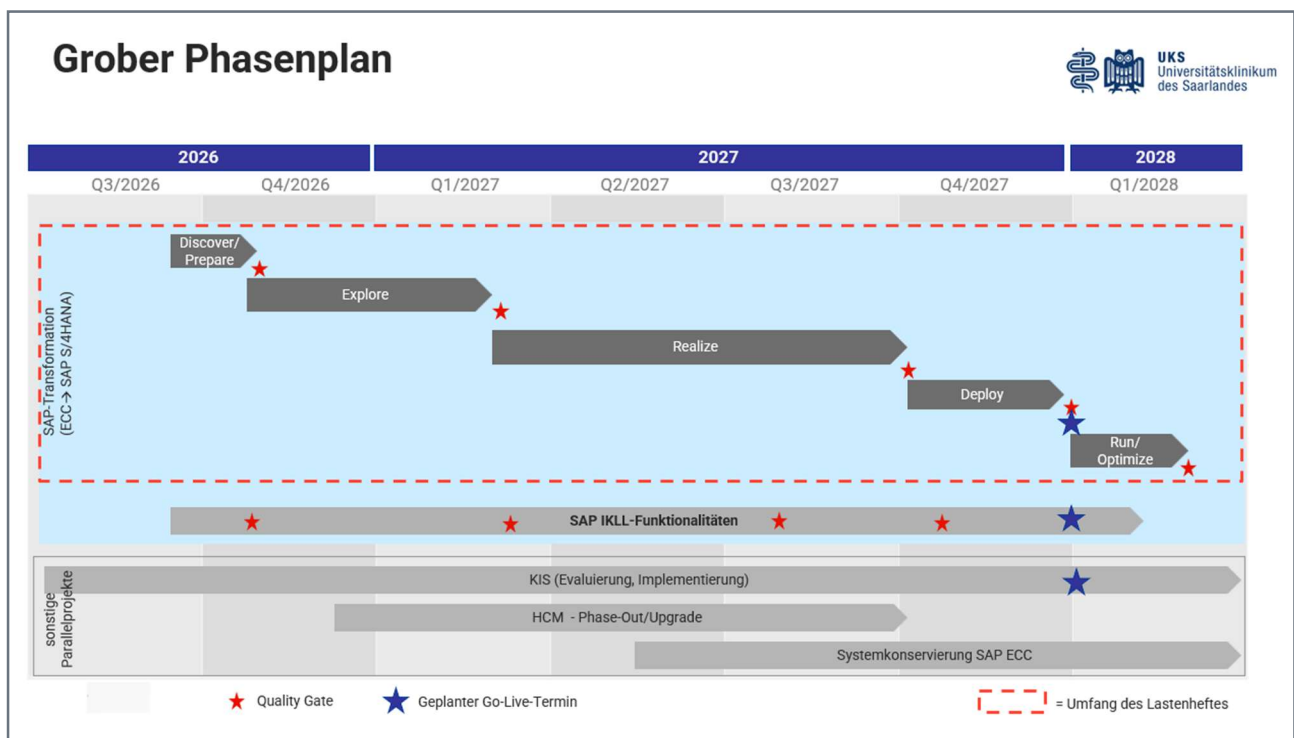


Abbildung 4: Grober Phasenplan/Roadmap

4. Leistungsbeschreibung

Im nachfolgenden werden die einzelnen Projektphasen und deren Projektaktivitäten beschrieben. Die Projektaktivitäten sind über eine RACI-Matrix den beiden Projektpartnern UKS (IT, Fachbereich) und dem Implementierungsdienstleister zugeordnet. Diese Matrix stellt die Aufgabenverteilung im Projekt dar.

Die RACI-Matrix wird hier wie folgt verwendet:

- (R) Responsible - Zuständig für die Durchführung
- (A) Accountable - Rechenschaftspflichtig, verantwortlich für Genehmigungen, Abnahmen, Freigaben
- (C) Consulted - Beratende Funktion
- (I) Informed - Informierend

Am Ende jeder Phase sind die Liefergegenstände der jeweiligen Phasen grob dargestellt.

4.1 Discover/Prepare

Zu Beginn des Projektes wird mit dem Implementierungsdienstleister ein Review bzgl. der Zielsetzung, des Projektumfangs, der fachlichen Schwerpunkten und der aktualisierten Rahmenbedingungen durchgeführt werden. In diesem Zuge soll eine Prozess-Masterliste erstellt werden. Bei der Nutzung von SAP CALM ist bzgl. der Nutzung von den SAP Best Practices ein Scoping dort durchzuführen. Diese Basis an Prozessen ist dann in der Explore-Phase anzupassen und um weitere Prozesse zu ergänzen.

In dieser Phase sollen die detaillierte Projektvorbereitung, Aufbau der Projektorganisation, Initialisierung der Projektsteuerung, Erstellung des Projektplans sowie Einrichtung der Projektwerkzeuge stattfinden.

4.1.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Discover/Prepare

Nachfolgend sind die Aktivitäten und die Aufgabenverteilung in der Phase Discover/Explore aufgeführt.

Nr.	Leistungsbeschreibung und Projektergebnisse	UKS	Dienstleister
P-1	Review der bisherigen Ergebnisse aus der Analyse und Definition des Projektumfangs (Prozesse/Systeme/Organisation) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellen und Abstimmen einer Prozess-Master-Liste auf Basis der SAP Vorstudie ▪ Scoping der relevanten SAP Best Practices 	A,C	R,I
P-2	Aufbau der Projektinfrastruktur <ul style="list-style-type: none"> ▪ Plattform für Datenaustausch (z.B. Microsoft SharePoint, Teams) - erfolgt durch UKS ▪ Aufsetzen/ Installation eines SAP S/4HANA Entwicklungssystems und einer Sandbox mit den SAP Best Practices (Hardware, VMs werden durch UKS bereitgestellt) 	A,C	R,I
P-3	Identifikation und Aufbau des Projektteams <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung eines Kick-Offs 	A,R	R,I
P-4	Entwicklung eines konkreten Projektplans inkl. Meilensteinen, Ressourcen und Schnittstellen, Abstimmungsbedarfen zu pot. Parallelprojekten	A,C	R,I
P-5	Erstellung eines Projekthandbuchs (Project Charter) inkl. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektzielen ▪ Methoden & Tools ▪ Kommunikationswegen ▪ ... 	A,C	R,I

Abbildung 5: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Prepare

4.1.2 Ergebnistypen der Phase Prepare

Folgende Ergebnistypen sollen am Ende der Prepare-Phase vorliegen:

- Definierter Projektumfang (Prozesse, Systeme, Organisation)
- Prozessumfang ist in einer Prozess-Master-List definiert
- Eine Projekt Charter wurde einvernehmlich aufgesetzt und beinhaltet u.a. einzusetzende Methodiken und Tools, Projektziele, definierte, administrative Vorgehensweisen, wie CR-Prozess, Kommunikationsmatrix, etc.
- Vorhandene Projektinfrastruktur
- Kick-Off-Termin ist durchgeführt

4.2 Explore

In der Explore-Phase des SAP S/4HANA Transformationsprojekts werden die fachlichen und technischen Zielprozesse gemeinsam mit dem Auftraggeber und dem Implementierungspartner detailliert ausgearbeitet und als verbindliche Grundlage für die anschließende Realisierung festgelegt. Aufbauend auf den Ergebnissen aus dem Analyse-Projekt werden die relevanten Scope-Elemente (z. B. SAP-Organisationsstrukturen, End-to-End-Prozesse, Schnittstellen, Datenobjekte, Rollen/Berechtigungen) präzisiert und in Workshops nach SAP Activate-Logik bewertet.

Dabei werden Standardprozesse (SAP Best Practices) als Referenz herangezogen, Abweichungen identifiziert und als Fit-to-Standard-/Fit-to-Gap-Ergebnisse dokumentiert. Erforderliche Anpassungen, Erweiterungen, Integrationen sowie Reporting- und Berechtigungskonzepte werden konzeptionell beschrieben und priorisiert.

In der Explore-Phase sind eine abgestimmte Lösungsdokumentation (u. a. Prozessmodelle, Integrations- und Datenkonzept), ein initiales Backlog (Aufgabenumfang) für die Realisierungsphase inkl. Aufwandsschätzung und Umsetzungsreihenfolge, sowie ein belastbarer Projektdetailplan für die nachfolgende Projektphase zu erarbeiten. Zusätzlich werden Migrations- und Cutover-Ansatz, Teststrategie, Quality Gates sowie Risiken und Abhängigkeiten (z. B. Altsysteme, Stammdatenqualität, regulatorische Anforderungen) konkretisiert.

Eine besondere Bedeutung kommt hier der Definition der SAP-Organisationsstrukturen zu, die im Vergleich zu Ist-Situation nochmals neu durchdacht werden sollen. Weiterhin stehen im Fokus der Explore-Phase die Ablösung von einigen SAP Add-ons (siehe Kapitel 5.9), die Interimslösung zur Integration der bestehenden IS-H-Funktionalitäten und auch die Integration einer SAP-integrierte Krankenhaus-Logistiklösung.

Ziel der Explore-Phase ist ein gemeinsames, transparentes Zielbild („to-be“), eine klare Umsetzungsentscheidung pro Anforderung (Standard/Erweiterung/Integration) und eine tragfähige Planung, die eine effiziente, standardnahe Implementierung in der Realize-Phase ermöglicht.

4.2.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Explore

Nachfolgend sind die Aktivitäten und die Aufgabenverteilung in der Phase Explore aufgeführt.

Nr.	Leistungsbeschreibung und Projektergebnisse	UKS	Dienstleister
E-0	Durchführung von Projektmanagement, Projektreporting wie aufgestellt	Entsprechend initialer Projektplanung	
E-1	Vorbereitung/Organisation der Prozess-Workshops <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition von Workshop-Terminen ▪ Erstellung von Workshop-Präsentationen ▪ Allgemeine Dokumentation (Protokolle, Prozessmodelle, Power-Points, etc.) 	A,C	R,I
E-2	Durchführung der Prozess-Workshops	A,C	R,I

Nr.	Leistungsbeschreibung und Projektergebnisse	UKS	Dienstleister
E-3	Dokumentation der Prozess-Workshops in funktionalen Spezifikationen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellen von Prozessmodellen in konvertierbares Format für Microsoft- Standard ▪ Anforderungen der UKS im Detail ▪ Lösungsskizzierung zur Implementierung der Anforderung in SAP S/4HANA (als Grundlage für das Customizing, ggf. Entwicklung) ▪ Ggf. Vorstellung von alternativen Lösungsszenarien der Umsetzung mit Bewertung und Handlungsempfehlungen ▪ Dokumentation der Ergebnisse 	A,C	R,I
E-4	Freigabe der funktionalen Spezifikationen durch die UKS	A, R	C, I
E-5	Identifikation und Spezifikation von Entwicklungen und Schnittstellen (WRICEF-Elemente) in technischen Spezifikationen (inkl. Aufwandschätzung)	A,C	R,I
E-6	Priorisierung und Freigabe der Entwicklungen	A	C,I
E-7	Detaillierung der IT-Architektur für SAP S/4HANA (inkl. Darstellung der Schnittstellen)	A,C	R,I
E-8	Bereitstellung von Vorgaben/Richtlinien für Rollen und Autorisierungen (z.B. Freigabeprozesse, Job-Rollenbeschreibungen, ...)	A,R	C,I
E-9	Entwicklung eines Berechtigungskonzeptes <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spezifikation von Rollen und Berechtigungen 	A,C	R,I
E-10	Entwicklung eines Migrationskonzeptes <ul style="list-style-type: none"> ▪ Identifikation von Migrationsobjekten ▪ Auswahl der Migrationstools (SAP Migration Cockpit, Excel) ▪ Beschreibung des Migrationsvorgehens ▪ Umstellung auf den Business Partner erforderlich (Customer-Vendor-Integration) 	A,C	R,I
E-11	Entwicklung eines Testkonzeptes <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition von Test-Zyklen (Unit Tests, Integration Tests,...) ▪ Validierung der Nutzung von SAP CALM u.a. als Test-Tool ▪ Entscheidung für ein Vorgehen 	A,C	R,I
E-12	Entwicklung eines Schulungskonzeptes <ul style="list-style-type: none"> ▪ Training der IT-Anwendungsbetreuung und Key-User (z.B. Train-the-Trainer), Key-User-Delta Schulung 	A,C	R,I
E-13	Durchführung der gewählten Key-User-Delta-Schulung und IT-Anwendungsbetreuer	A,C	R,I
E-14	Erstellung einer detaillierten Projektplanung und Aufwandsschätzung für die Projektphasen „Realize“, „Deploy“ und „Run“ inklusive <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begründung ggf. auftretender Abweichungen zur initialen Aufwandsschätzung 	A, C	R, I

Abbildung 6: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Explore

4.2.2 Ergebnistypen Phase Explore

Folgende Ergebnistypen sollen am Ende der Explore-Phase vorliegen:

- Durchgeführtes Projektmanagement und -reporting gemäß den Festlegungen aus der Projektinitialisierungsphase

- Durchgeführte Anforderungsanalyse, grobes Lösungsdesign, inkl. Fit/Gap, WRICEF-Identifikation und Freigabe zur Spezifikation
- Prozess-Master-List mit den definierten Soll-Prozessen und funktionalen Spezifikationen
- WRICEF-Grob-Spezifikationen
- IT-Architektur für S/4HANA mit Schnittstellen
- ~~Berechtigungskonzept~~
- Migrationskonzept
- Testkonzept
- Trainingskonzept
- ~~Konzept zur Archivierung/ Konservierung des SAP ECC~~
- Projektplanung und Aufwandsschätzung für die Projektphasen „Realize“, „Deploy“ und „Run“

4.3 Realize

In der Realize-Phase des SAP S/4HANA Transformationsprojekts werden die in Explore abgestimmten Zielprozesse und Lösungskonzepte iterativ umgesetzt, konfiguriert und qualitätsgesichert bis zur produktionsreifen Gesamtlösung. Der Implementierungspartner realisiert die definierten Anforderungen primär standardnah durch Customizing und SAP Best Practices, ergänzt um freigegebene Erweiterungen, Schnittstellen sowie erforderliche Entwicklungen. Die Umsetzung erfolgt entlang eines abgestimmten Backlogs in Sprints bzw. Iterationen inklusive fortlaufender Dokumentation, Nachverfolgbarkeit (Requirements-to-Test) und Transparenz über Fortschritt, Aufwand und Risiken.

Kernaktivitäten der Realize-Phase umfassen die Systemkonfiguration, die technische Implementierung und Integration (inkl. Monitoring/Fehlerhandling), das Berechtigungs- und Rollenkonzept, Formular-/Output- und Reporting-Umsetzungen sowie die Vorbereitung und Durchführung der Datenmigration (Mapping, Bereinigung, Ladezyklen). Parallel wird die Teststrategie operativ umgesetzt: Unit- und Konfigurationstests, Integrations-/End-to-End-Tests, Regressionstests sowie die Unterstützung der Fachbereiche bei User Acceptance Tests (UAT) inklusive Defect-Management und Qualitätssicherung über definierte Quality Gates. Change- und Enablement-Aktivitäten (z. B. Schulungsunterlagen, Trainings, Arbeitsanweisungen) werden erstellt und abgestimmt.

Ergebnis der Realize-Phase ist eine vollständig integrierte, getestete und dokumentierte SAP S/4HANA Lösung inkl. umsetzungsreifer Betriebs- und Supportkonzepte, freigegebener Cutover-/Go-Live-Planung sowie einer belastbaren Produktivsetzungsentscheidung für die Deploy/Go-Live-Phase.

4.3.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Realize

Nachfolgend sind die Aktivitäten und die Aufgabenverteilung in der Phase Realize aufgeführt.

Nr.	Leistungsbeschreibung und Projektergebnisse	UKS	Dienstleister
R-0	Durchführung von Projektmanagement, Projektreporting wie aufgestellt	Entsprechend initialer Projektplanung	
R-1	Aufsetzen/ Installation eines SAP S/4HANA Qualitätssicherungssystem und Produktivsystems mit Transportwesen (HW, VM, Infrastruktur von UKS bereitgestellt)	A,C	R,I
R-2	Implementierung von SAP S/4HANA für alle Prozesse/Anforderungen und RICEFW-Elemente <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reports ▪ Interfaces/Schnittstelle ▪ Customizing ▪ Enhancement/Entwicklungen 	A,C	R,I

Nr.	Leistungsbeschreibung und Projektergebnisse	UKS	Dienstleister
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formulare ▪ Workflows 		
R-3	Einrichten von Batch-Jobs zur Automatisierung von Prozessen	A,C	R,I
R-4	Implementierung der Rollen und Berechtigungen in SAP S/4HANA	A,R	C,I
R-5	Erstellen von Testfällen	A,R	C,I
R-6	Anlegen von Testdaten	A,R	C,I
R-7	Durchführung von Tests <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unit-(Funktions)Tests ▪ Integrationstests ▪ Dokumentation der Tests 	A,C A,R A,R	R,I C,I C,I
R-8	Entwicklung eines Cutover-Plans	A,C	R,I
R-9	Erstellung von Migrationskonzept sowie Mapping-Regeln für jedes Migrationsobjekt	A,C	R,I
R-10	Prüfung und Bereinigung von Daten im Quellsystem („Data Cleansing“)	A,R	C,I
R-11	Entwicklung von Migrationsprogrammen	A,C	R,I
R-12	Testen der Datenmigration (inkl. Prüfung der migrierten Daten und anschließender Fehlerkorrektur)	A,C	R,I
R-13	Planung/Terminierung der Key-User Schulung	A,R	C,I
R-14	Erstellung von Trainingsunterlagen für das Key-User Schulung	A,C	R,I
R-15	Durchführung der Key-User Schulung	A,C	R,I
R-16	Durchführung des User Acceptance Tests	A,R	C,I
R-17	Freigabe des SAP S/4HANA-Systems	A,R	C,I
R-18	Freigabe der Datenmigration	A,R	C,I

Abbildung 7: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Realize

4.3.2 Ergebnistypen Phase Realize

Folgende Ergebnistypen sollen am Ende der Explore-Phase vorliegen:

- Durchgeführtes Projektmanagement und -reporting gemäß den Festlegungen aus der Projektinitialisierungsphase
- Prozesse gemäß Lösungskonzept umgesetzt und getestet (funktional, integrativ), durchgeführtes und dokumentiertes Customizing
- Bereitgestelltes SAP S/4HANA Entwicklungs- und Qualitätssicherungssystem
- Erfolgte Umsetzung der Anforderungen und durchgeführter Unit-Test
- Erfolgte Umsetzung und Unit-Test der WRICEFs
- Umgesetztes Archivierungskonzept
- Erfolgte Migrationstests
- Rollen- und Berechtigungskonzept wurde im SAP S/4HANA umgesetzt und getestet
- Durchgeführter Integrationstest(s) (Umfang und Inhalte sind im Projekt abzustimmen)

- Geschulte Key-User
- Grober Cutover Plan

4.4 Deploy

In der Deploy-Phase wird die in Realize fertiggestellte SAP S/4HANA Lösung kontrolliert in den Produktivbetrieb überführt und die Betriebsstabilität sichergestellt. Der Implementierungspartner bereitet Go-Live und Cutover detailliert vor, koordiniert alle beteiligten Teams und führt die finalen Aktivitäten gemäß abgestimmtem Cutover-Plan durch. Dazu zählen u. a. die finale Datenmigration (inkl. Validierung und Abstimmung mit den Fachbereichen), die Übernahme von Customizing- und Entwicklungsständen in die Produktivumgebung, System- und Sicherheitschecks, die Aktivierung von Schnittstellen/Jobs sowie die Durchführung eines finalen Go-Live-Readiness-Checks anhand definierter Quality Gates und Entscheidungskriterien.

Während des Go-Live unterstützt der Implementierungspartner aktiv die Inbetriebnahme, überwacht kritische Prozesse und Schnittstellen (Hypercare), priorisiert und behebt Störungen im Rahmen eines strukturierten Incident-/Defect-Managements und stellt die Handlungsfähigkeit der Fachbereiche sicher. Ergänzend werden Support- und Betriebsprozesse (z. B. Monitoring, Berechtigungsprozesse, Transport- und Change-Management) finalisiert und an die Linienorganisation bzw. den Application Management Support übergeben. Ergebnis der Deploy-Phase ist ein erfolgreicher Produktivstart mit stabilen Kernprozessen, dokumentierten Betriebs- und Supportvereinbarungen sowie einer geordneten Übergabe in den Regelbetrieb inklusive Lessons Learned und ggf. Backlog für Optimierungen nach Go-Live.

4.4.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Deploy

Nachfolgend sind die Aktivitäten und die Aufgabenverteilung in der Phase Deploy aufgeführt.

Nr.	Leistungsbeschreibung und Projektergebnisse	UKS	Dienstleister
D-0	Durchführung von Projektmanagement, Projektreporting wie aufgestellt Inkl. Cutover-Management	Entsprechend initialer Projektplanung	
D-1	Planung/Terminierung des End-User Schulung	A,R	C,I
D-2	Erstellung von Trainingsunterlagen für das End-User Schulung	A,R	C,I
D-3	Durchführung des End-User Schulung	A,R	C,I
D-4	Aufbau des Produktivsystems (z.B. Einspielen von Transporten, Durchführen manueller Cutover-Tätigkeiten,...)	A,C	R,I
D-5	Durchführung der Datenmigration ins Produktivsystem	A,C	R,I
D-6	Inbetriebnahme des SAP S/4HANA-Systems und Übergabe des Systems an die UKS	A,C	R,I

Abbildung 8: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Deploy

4.4.2 Ergebnistypen Phase Deploy

Folgende Ergebnistypen sollen am Ende der Deploy-Phase vorliegen:

- Erfolgreicher User-Acceptance-Test (UAT)
- Erstellte Schulungsunterlagen und Schulungsplanung
- durchgeführte Endanwenderschulung
- Go-Live & Cutover-Durchführung
- Produktivsetzung (Go-Live Execution)
- Fallback-/Rollback-Dokumentation

- Finaler Migration Load (Stamm-/Bewegungsdaten je Scope) inkl. Load-Protokolle, Fehlerlisten, Korrekturen
- Hypercare-Plan (Dauer, Rollen, Kommunikationswege)
- erstelltes Betriebshandbuch (Monitoring, Jobs, Schnittstellen, Housekeeping)
- Übergabe an IT-Betrieb/AMS inkl. Knowledge-Transfer-Nachweisen

4.5 Run

In der Run-Phase wird die produktive SAP S/4HANA Lösung stabil betrieben, kontinuierlich überwacht und weiterentwickelt. Der Implementierungspartner unterstützt den Auftraggeber im Rahmen eines geregelten Application Managements (AMS) bzw. Betriebs- und Supportmodells bei der Sicherstellung der Verfügbarkeit, Performance und Prozessqualität. Dazu gehören Incident- und Problem-Management mit definierten Reaktions- und Lösungszeiten, proaktives Monitoring von System, Schnittstellen und Batch-Jobs, Fehleranalyse sowie die Koordination von Korrekturmaßnahmen inkl. Transport- und Release-Management.

Parallel werden Änderungsanforderungen strukturiert aufgenommen, bewertet und umgesetzt (Change Request Management). Dies umfasst kleinere Optimierungen, gesetzliche/regulatorische Anpassungen, Erweiterungen und Integrationen sowie die Pflege von Rollen/Berechtigungen, Formularen und Reports. Der Implementierungspartner stellt dabei die Einhaltung von Qualitätsstandards sicher (Tests/Regression, Dokumentation, Nachvollziehbarkeit) und unterstützt beim Knowledge Transfer, der Anwenderbetreuung sowie beim Aufbau/Weiterbetrieb von Schulungs- und Supportmaterialien. Ergebnis der Run-Phase ist ein verlässlicher, effizienter Systembetrieb mit klaren Governance- und Service-Prozessen sowie eine kontinuierliche Verbesserung der Lösung entlang fachlicher Prioritäten und Geschäftsanforderungen.

4.5.1 Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Run

Nachfolgend sind die Aktivitäten und die Aufgabenverteilung in der Phase Deploy aufgeführt.

Nr.	Leistungsbeschreibung und Projektergebnisse	UKS	Dienstleister
R-0	Durchführung von Projektmanagement, Projektreporting wie aufgestellt Inkl. Cutover-Management	Entsprechend initialer Projektplanung	
R-1	Durchführung von Hypercare-Aktivitäten für 3 Monate <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung von Anwendern und Systembetrieb ▪ Stabilisierung und Optimierung des SAP S/4HANA-Systems 	A,R	C,R

Abbildung 9: Aktivitäten und Aufgabenteilung Phase Run

4.5.2 Ergebnistypen Phase Run

Folgende Ergebnistypen sollen am Ende der Run-Phase vorliegen:

- Durchgeführte Hypercare-Aktivitäten (nach Abstimmung)
- Übergabe an Application Management System – Organisation (SAP Modulbetreuer)
- Projektabschluss

4.6 Optionale Aktivitäten und Ergebnisse

Folgende Aktivitäten sollen vom Implementierungspartner optional angeboten werden:

- Unterstützung beim Data-Cleansing, Datenharmonisierung (Business Partner)
- Change Management + Schulungskoordination
- Erstellung Betriebshandbuch

5. Fachlicher Projektumfang / Ergebnisse einer Voranalyse

In diesem Kapitel wird der fachliche Projektumfang beschrieben. Dieser ist ein Ergebnis der Voranalyse aus 2025. Zahlreiche Punkte müssen im Rahmen der Explore-Phase nochmals aufgegriffen und zu einer Entscheidung gebracht werden.

5.1 Überblick SAP-Organisationsstruktur

Im Nachfolgenden wird auf die Ist-SAP-Organisationsstruktur der UKS und dem aktuellen Stand der Sollausprägung eingegangen.

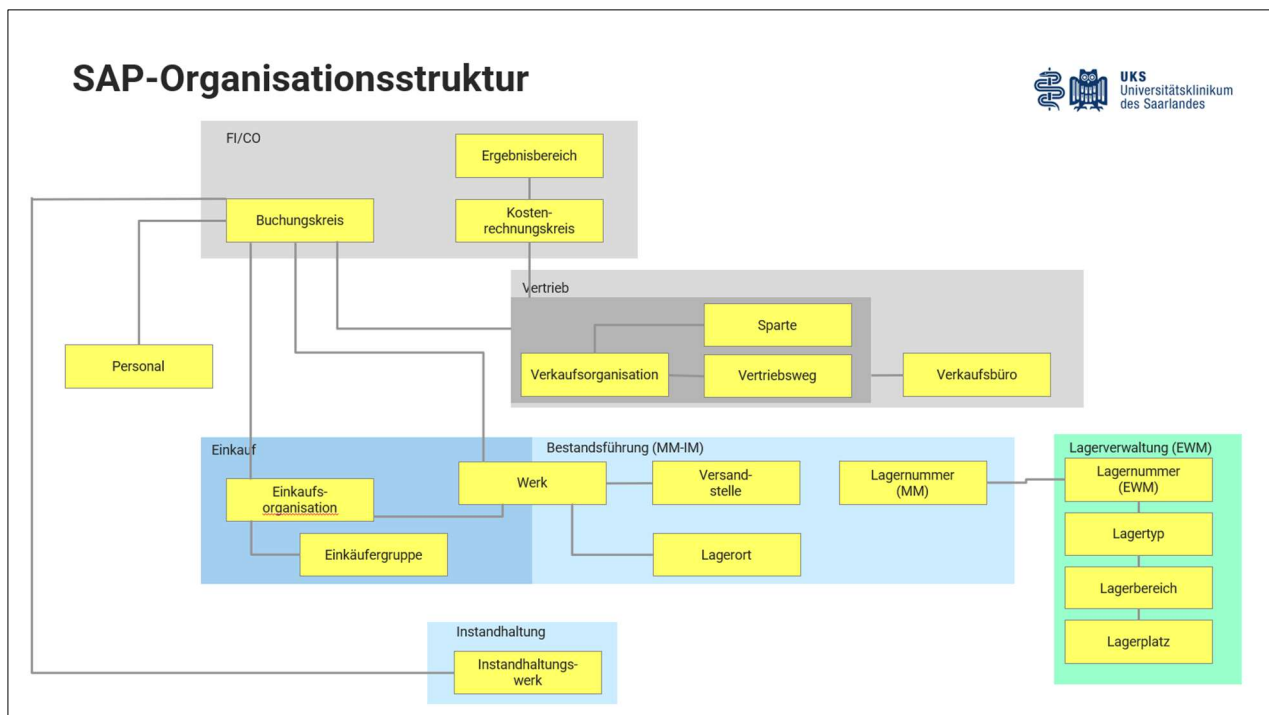


Abbildung 10: SAP-Organisationsstruktur

SAP-Organisationstyp	IST	SOLL
Ergebnisbereich (CO)	Ein Ergebnisbereich ist aktuell nicht vorhanden	Ein Ergebnisbereich ist auch in Zukunft nicht erforderlich
Kostenrechnungsbereich (CO)	Aktuell besteht eine 1:1-Zuordnung zwischen Kostenrechnungsbereich und Buchungskreis.	Es soll ein gemeinsamer Kostenrechnungsbereich eingeführt werden, der mehrere Buchungskreise umfasst. Dadurch soll eine übergreifende Kostenrechnung ermöglicht, die Transparenz und Konsistenz in der Kostenverteilung erhöht und die Harmonisierung der Controlling-Strukturen unterstützt werden.
Buchungskreis (FI)	Derzeit 5 Buchungskreise (davon 4 aktiv und 1 unbenutzt) <ul style="list-style-type: none"> UKS-0001 (Abschluss KHBV) = UKS gesamt UKSSG-0002 = Service Gesellschaft (Reinigungsleistung) Johanniter (Kinder- und Jugendklinik) = 0003 UKS Reha = 0005 	Die 4 aktiven Buchungskreise sollen beibehalten werden und die 2 noch nicht als Buchungskreis vorhandene Gesellschaften als Buchungskreise abgebildet werden.

SAP-Organisationstyp	IST	SOLL
	<ul style="list-style-type: none"> Partnergesellschaft nicht ausgeprägt <p>2 Gesellschaften sind nicht in SAP abgebildet, haben aber eine Buchhaltung (MVZ Augen, UKS Energie)</p>	
Segmente (FI)	Segmente sind aktuell nicht vorhanden	Zur Abbildung von Zentrumsstrukturen im Controlling (CO) muss die Möglichkeit bestehen, Segmente als zusätzliche Berichtsdimension zu nutzen. Dies dient der detaillierten Auswertung und Berichterstattung nach organisatorischen oder geschäftsbereichsbezogenen Kriterien, die über die Standardobjekte wie Profitcenter hinausgehen.
Bewertungsplan (FI-AA)	Derzeit existieren unterschiedliche Bewertungspläne (1:1 Beziehung zu Buchungskreise)	Ein einheitlicher Bewertungsplan ist für alle Buchungskreise (DE) zu definieren.
Bewertungsbereiche (FI-AA)	Es existieren Bewertungsbereiche, die nicht mehr für Auswertungen verwendet werden, bzw. notwendig sind.	Entschlackung nicht verwendeter Bewertungsbereiche, zusätzliches Einführen des Steuerbereichs mit Integration FI. Investitionsförderbereiche sind zu reduzieren.
Anlagenklassen	In Anlagenklassen wird derzeit nicht nur die Art der Anlage unterschieden, sondern auch, wo diese genutzt wird. Einige Anlagenklassen sind nicht mehr relevant.	Für Ort der Nutzung (UKS/nicht UKS) sollen Ordnungsbegriffe/Standorte verwendet werden.
Verkaufsorganisation	Heute nicht existent	1 Verkaufsorganisation
Vertriebsweg	Heute nicht existent	1 Vertriebsweg
Sparte	Heute nicht existent	1 Sparte
Vertriebsbereich	Heute nicht existent	1 Vertriebsbereich
Einkaufsorganisation	Es existieren derzeit mehr als 15 Einkaufsorganisationen. Gründe sind u.a.: Hinterlegung von Verantwortlichen, Freigabe-Steuerung, Schnittstellen, Auswertungen	Eine Reduzierung der Anzahl der Einkaufsorganisationen ist um Umsetzungsprojekt anzustreben
Werk	Derzeit 9 Werke	Die Anzahl der notwendigen Werke ist im Umsetzungsprojekt zu prüfen und ggf. reduzieren
Einkäufergruppe	Derzeit sind die Einkäufergruppen in der Regel bezogen auf einzelne Mitarbeiter/Personen	Hier ist eine Neudefinition in Richtung Gruppen von Materialien oder Dienstleistungen analog Warengruppen etc. anzustreben
Lagerorte	Heute sind mehrere Lagerorte im Einsatz: ZIK (1), Technik (1), Dez III (6), Apotheke (5)	Die Lagerortstruktur ist zusammen mit dem Lagerkonzept im EWM nochmals neu zu definieren
Lagertypen	Die Lagerverwaltung erfolgt heute im MobiDik und ist nicht mit SAP-Organisationsstrukturen abgebildet	Lagertypdefinition legt im SAP die Regeln für Ein- und Auslagerungsprozesse fest und ist im Rahmen des Lagerkonzept im EWM neu zu definieren
Lagerbereiche	Die Lagerverwaltung erfolgt heute im MobiDik und ist nicht mit SAP-Organisationsstrukturen abgebildet	Die Lagerbereiche sind im Umsetzungsprojekt im Rahmen des Lagerkonzept im EWM neu zu definieren

SAP-Organisationstyp	IST	SOLL
Lagerplätze	Lagerplätze sind heute im MobiDik vorhanden	Lagerplätze sind ein wesentliches Strukturelement im SAP EWM und im Umsetzungsprojekt neu zu definieren

Abbildung 11: SAP Organisationstypen

5.2 Prozessbereich Finanzen (FI/CO/FI-AA)

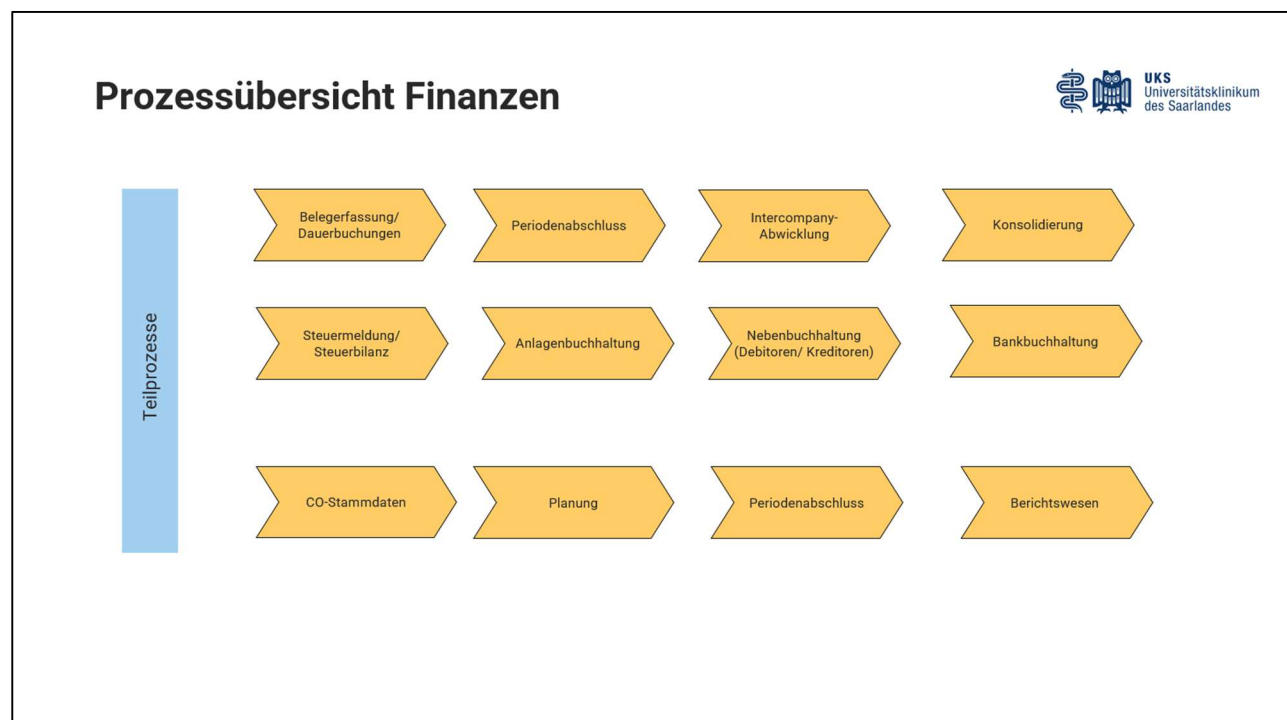


Abbildung 12: Übersicht Prozessbereich Finanzen

5.2.1 Finanzen - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten

Nachfolgend sind die Stamm- und Bewegungsdaten im Bereich Finanzen grob als Ist und Soll dargestellt.

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
Sachkonten	Die Kontenpläne sind heute den Buchungskreisen zugeordnet und pro Buchungskreis unterschiedlich.	Es wird ein übergeordneter, vereinheitlichter Kontenplan angestrebt (HBG, KHBV).	Ein Konzernkontenplan für eine mögliche Konsolidierung soll definiert werden.
Kreditoren	Die Kreditorenstammsätze sind über die letzten 30 Jahre historisch gewachsen und nicht harmonisiert.	Einführung des Geschäftspartners erforderlich	Harmonisierung Debitoren und Kreditoren inkl. Stammdatenbereinigung. Einführung zentrales Stammdatenmanagement.
Debitoren	Die Kundenstammdaten wie z. B. Krankenkassen, Privatpatienten, Forschungspartner sind ebenfalls über	Einführung des Geschäftspartners erforderlich	Harmonisierung Debitoren und Kreditoren inkl. Stammdatenbereinigung. Einführung zentrales Stammdatenmanagement.

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
	die letzten 30 Jahre historisch gewachsen und nicht harmonisiert		
Anlagen FI-AA	Die Anlageninventur ist derzeit nicht aktuell und mit Altdaten versehen.	Ziel ist die Anlagen zu bereinigen und nur noch die aktiven Anlagen zu übernehmen	Übernahme der Anlagen zum Stichtag über das Migration Cockpit mit vorherigem Bestand durch Inventur.
Steuerkennzeichen	Heute existieren eine Vielzahl von Steuerkennzeichen, die nicht mehr relevant sind	Bereinigung bzgl. der nicht verwendeten Steuerkennzeichen vorab notwendig	
Salden/ Offene Posten/ Anlagen- werte			Es soll ein Ausgleich vor der Datenübernahme erfolgen. Neue, auf das neue Geschäftsjahr bezogene Datensätze sollen im neuen System erfasst werden. Bei den Anlagenwerte soll nach Jahresabschluss der historische Wert pro Anlage im neuen System fortgeschrieben werden.
Profitcenter	Profitcenterrechnung ist aktuell nicht vorhanden	Die Profitcenter-Rechnung soll zur transparenten Abbildung und Steuerung der einzelnen Kliniken im Controlling eingeführt werden.	Eine komplette Neueinrichtung der Profitcenterrechnung für einzelne Kliniken und der Segmente als Klinikzentren ist erforderlich und im Umsetzungsprojekt zu konzipieren und realisieren.
Kostenstellen	Heute ca. 1.200 Kostenstellenobjekte im SAP-System vorhanden, Die Erlöse werden aktuell auf den Kostenstellen erfasst	Im Rahmen der Greenfield-Transformation soll die Kostenstellenrechnung bereinigt und vereinheitlicht werden, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung eines gemeinsamen Kostenrechnungskreises	
Leistungsarten	Heute insgesamt ca. 13.260 Leistungsarten im Einsatz. Für die LV-Labore sind die Leistungen gemäß dem GOÄ-Katalog (Gebührenordnung für Ärzte) angelegt. Es wird heute ausschließlich Leistungsartentyp 1 verwendet.	Die Leistungsarten sollen bereinigt und vereinheitlicht werden, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung eines gemeinsamen Kostenrechnungskreises.	
Sekundäre Sachkonten	Es sind circa 1.000 sekundäre Sachkontenobjekte im Einsatz. Verwendete Typen: Typ 21: Abrechnung Typ 42: Umlage Typ 43: ILV	Die sekundären Sachkonten sollen bereinigt und vereinheitlicht werden, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung eines gemeinsamen Kostenrechnungskreises.	
Statistische Kennzahlen	Insgesamt sind ca. 107 statistische Kennzahlen im System gepflegt.	Die statistischen Kennzahlen sollen bereinigt und vereinheitlicht werden, insbesondere im Zusammenhang mit	

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
		der Einführung eines gemeinsamen Kostenrechnungskreises.	
Stammdatengruppen	<p>Folgende Gruppierungen sind im Einsatz und müssen angepasst werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenstellengruppen ▪ Leistungsartengruppen ▪ Kostenartengruppen <p>Gruppen der statistischen Kennzahlen</p>	<p>Nach der Bereinigung und Vereinheitlichung der CO-Stammdatensollen auch die Stammdatengruppen überarbeitet und auf ihre Aktualität geprüft werden.</p> <p>Profitcentergruppen und Sachkontengruppen müssen noch definiert werden</p>	
Innenaufträge	<p>In der Patientenwirtschaft ist heute ein Innenauftrag gleich ein Fall. Jeder Fall ist einem Patienten zugeordnet. Ein Patient kann mehrere Fälle haben.</p> <p>Der Innenauftrag dient als Träger für Erlöse und bestimmte Kosten</p>	Innenauftrag werden teilweise durch das Projektsystem (PS) abgelöst.	<p>Anforderung: Erlöse sollen weiterhin auf der Kostenstelle statistisch geführt werden. In Bezug auf InEK-Kalkulation soll geprüft werden, welches Kontierungsobjekt die Echt-Buchung tragen soll.</p> <p>Es ist noch offen, wann die Innenaufträge in Patientenwirtschaft abgelöst werden sollen. Hintergrund: Einführung des neuen KIS-Systems</p>
Projekte/ PSP-Elemente	Heute nicht im Einsatz	Das Projektsystem und die Verwendung von PSP-Elementen sowie die Projektstrukturen sind im Umsetzungsprojekt zu konzipieren und umzusetzen.	<p>Anforderung: Erlöse sollen weiterhin auf der Kostenstelle statistisch geführt werden. In Bezug auf InEK-Kalkulation soll geprüft werden, welches Kontierungsobjekt die Echt-Buchung tragen soll.</p> <p>Es ist noch offen, wann die Innenaufträge in Patientenwirtschaft abgelöst werden sollen. Hintergrund: Einführung des neuen KIS-Systems</p>
Tarife	Tarife sind heute im Einsatz. Die Tarifpflege erfolgt manuell und per Massenupload	Tarife werden weiterhin benötigt.	Im Zielsystem muss die Möglichkeit bestehen, Tarife neu anzulegen bzw. eine manuelle Migration per Massenupload durchzuführen.
Planwerte/ Budgetwerte	<p>Folgende Planung erfolgt heute im SAP</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftsplan (GUV) ▪ Budgetierung (Kostenstellenplanung) ▪ Keine Budgetverfügbarkeitskontrolle im Einsatz im CO ▪ IM ist Einsatz und wird über INVEST-Innenaufträge abgebildet. <p>Umfang: Nur Plandatenerfassung, keine Plandatenverrechnung</p>	<p>Es soll eine dezentrale und zugleich einheitliche Planung im SAP-System angestrebt werden.</p> <p>Folgende Planungsbereiche wurden dabei identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ GuV-Planung (Gewinn- und Verlustrechnung). Nur Sachkonten werden geplant ▪ Kostenstellenplanung <p>In der Feinkonzeption soll definiert werden, wo Erlöse geplant werden, da eine direkte Buchung von Erlösen auf Kostenstellen nicht zulässig ist.</p> <p>Es ist jedoch sicherzustellen, dass Erlösbuchungen statis-</p>	<p>Ziel: Dezentrale Planung in SAP S/4HANA oder ggf. im SAC.</p> <p>In der Konzeption soll definiert werden, wo Erlöse geplant werden, da eine direkte Buchung von Erlösen auf Kostenstellen nicht zulässig ist. Es ist sicherzustellen, dass Erlösbuchungen statistisch auf Kostenstellen für Informationszwecke geführt werden können.</p>

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
		tisch auf Kostenstellen für Informationszwecke geführt werden können.	

Abbildung 13: Stamm- und Bewegungsdaten im Bereich Finanzen

5.2.2 Hauptbuchhaltung

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen in der Hauptbuchhaltung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Belegerfassung	<p>Heute ist die Belegerfassung geprägt von</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einem hohen manuellen Aufwand ▪ Unterschiedliche Datenqualität und Kontierungslogiken ▪ Teilweise nachgelagerte manuelle Abstimmungen erforderlich <p>CSV-Uploads ohne durchgängige Validierungslogik</p>	<p>Im SAP S/4HANA sollen folgende Punkte umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Automatisierte Belegerfassung über definierte Regelwerke (Abgrenzungslogik, Rückstellungsmatrix) ▪ Standardisierter Upload mit Validierungen & Fehlerprotokollen ▪ Durchgängige Integration aus Vorsystemen ▪ Einheitliches Kontierungsmodell mit klarer Rollenverantwortung <p>Nutzung von SAP-Workflows zur Genehmigung & Verbuchung</p>	<p>Damit sollen folgende Vorteile realisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierter manueller Aufwand ▪ Weniger Fehler und höhere Datenqualität ▪ Schnellere Periodenabschlüsse <p>Bessere Nachvollziehbarkeit & Revisionsicherheit</p>
Dauerbuchungen erfassen	<p>Heute ist die Erfassung der Dauerbuchungen geprägt von</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Monatlicher manueller Anlage und Pflege von Abgrenzungs- und Wiederholungsbuchungen ▪ Hoher Kontroll- und Abstimmungsaufwand <p>Abhängigkeit von Wissen einzelner Mitarbeiter</p>	<p>Im SAP S/4HANA sollen folgende Punkte umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Validierung Einführung Accrual Engine für Automatisierung ▪ Regelbasierte Abgrenzungsmatrix <p>Nutzung von SAP-Workflows zur Genehmigung & Verbuchung</p>	<p>Damit sollen folgende Vorteile realisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verringerung des manuellen Aufwandes ▪ Reduktion von Fehlern bei Stafelungen & Perioden ▪ Bessere Dokumentation und Vertretbarkeit <p>Beschleunigung Monatsabschluss</p>
Blutspendebelege erfassen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfassung erfolgt heute über ein Eigenprogramm ▪ Die Daten werden manuell in die Finanzbuchhaltung übernommen <p>Debitorische Gutschriften und kreditorische Rechnungen</p>	<p>Im SAP S/4HANA sollen folgende Punkte umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration vom neu erstellten Tool inkl. Batch Input ins SAP <p>Standardisierte Handling-Prozesse für Gutschriften und Rechnungen</p>	<p>Damit sollen folgende Vorteile realisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Signifikante Entlastung der Finanzbuchhaltung ▪ Saubere und nachvollziehbare Abrechnung ▪ Höhere Datenqualität und Transparenz <p>Weniger Korrekturbuchungen & Klärfälle</p>

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Periodenabschluss	<ul style="list-style-type: none"> Die Bilanzierung erfolgt heute nach HGB und KHBV Unterschiedliche Abschlusslogiken je Buchungskreis Abhängigkeit von manuellen Tätigkeiten Uneinheitliche Prozessverantwortung pro Buchungskreis 	<p>Im SAP S/4HANA sollen folgende Punkte umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einheitlicher Monatsabschlussprozess für alle BuKr Standardisierte Abschluss-Checklisten & Verantwortlichkeiten Automatisierte Abgrenzungen (Rückstellungen, periodische Aufwände) <p>Validierung Einführung Closing Cockpit</p>	<p>Damit sollen folgende Vorteile realisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einheitliche Datenqualität über alle BuKr Transparenz in Echtzeit beim Abschlussstatus Reduktion des manuellen Aufwands Schnellere Monats-/Jahresabschlüsse <p>Revisionssicher dokumentiert</p>
Intercompany	<ul style="list-style-type: none"> Es werden Rechnungen zwischen Buchungskreisen überwiegend manuell erstellt Unterschiedliche Leistungsarten Ein Buchungskreis nutzt eine eigene Software zur Rechnungserfassung Papierbelege werden ausgedruckt, eingescannt, manuell geprüft, ca. 130 Belege pro Monat Abstimmung erst am Jahresende → hohes Fehler- & Nachbuchungsrisiko Zusätzlich: Beziehungen zu MVZ Augen und UKS Energie 	<p>Im SAP S/4HANA sollen folgende Punkte umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Überprüfung des SAP Standards: IC-Verrechnungen <p>Etablierung des automatisierten Intercompany-Prozess</p>	<p>Damit sollen folgende Vorteile realisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Reduktion manueller Tätigkeiten Fehlervermeidung durch Wegfall von Doppeleingaben <p>Monatlich abgestimmte Intercompany-Beziehungen</p>
Belegaufteilung	<ul style="list-style-type: none"> Heute nicht ausgeprägt 	<p>Soll der Einsatz der Belegaufteilung soll im Umsetzungsprojekt validiert werden.</p> <p>Idealerweise auf Ebene Profit Center / Segment, welche bisher nicht im Einsatz sind</p>	<p>Auswertungen aus Management-Sicht möglich</p>
Fremdwährungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> Heute nicht ausgeprägt 	<p>Soll nicht ausgeprägt werden</p>	
Konsolidierung	<ul style="list-style-type: none"> Nicht ausgeprägt 	<p>Die Einführung von Group Reporting soll im Umsetzungsprojekt validiert werden</p>	<p>Einheitliche Sicht auf das Unternehmen ohne Intercompany Verrechnungen</p>
Steuermeldung (Umsatzsteuer)	<ul style="list-style-type: none"> RFUMSV00 nur die Steuer für die wirtschaftlichen Betriebe erfasst. Zahllastumbuchung in SAP-Gesellschaften bereits automatisiert 	<p>Kann so beibehalten werden (ggf. Zahllast Umbuchung auf Kreditor anstatt Sachkonto).</p>	

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Steuerbilanz	<ul style="list-style-type: none"> Bisher keine Steuer-Auswertungen auf Bilanz-ebene 	Im Umsetzungsprojekt sind die Steuerbilanzanforderungen detailliert zu prüfen.	Steuerliche Bilanz ist für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe notwendig (Reduzierung von Excelauswertungen bei Verwendung eines Steuerledgers)

Abbildung 14: Wesentliche Anforderungen FI-AA - Hauptbuchhaltung

5.2.3 Anlagenbuchhaltung (FI-AA)

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen in der Anlagenbuchhaltung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Anlagenzugang	Die Buchung erfolgt heute über die MM-Integration mit Bestellung; alternativ Zugang über Gegenkonto	Die Buchung soll zukünftig gegen Verrechnungskonten mit FB01 und "Technischem Verrechnungskonto", wenn OP-Führung des Zugangsverrechnungskontos (Notwendigkeit bei S/4)	Verwendung technisches Verrechnungskonto wegen ledgerspezifischen Buchungen in FI-AA unter S/4 (wenn ein Konto OP-geführt ist)
Anlagenumbuchung	Erfolgen heute nur Buchungskreisintern	Wie bisher, buchungskreisübergreifend Buchungen sind im Umsetzungsprojekt zu untersuchen	Ein Transfer würde mehr Automatisierung bringen, nur sinnvoll, wenn vermehrt Anlagenverkäufe zwischen den Gesellschaften existieren.
Anlagenabgang	Der Abgang mit Erlös wird heute mit getrennten Belegen durchgeführt (über Funktionalitäten im „SD-Light“)	Wenn SD eingeführt wird, dann Verkauf über SD; zusätzliche Buchung in FI-AA zum Abgang	
Abschreibungen	AfA-Lauf erfolgt heute jährlich; nur berechnete Normalabschreibung und außerplanmäßige Abschreibung	Umstellung Abschreibungs-lauf monatlich vorgesehen	Vorteil: Ermöglichung von Monatsabschlüssen.
Investitionsförderungen	Investitionszuschüsse werden passiviert, heute Verwendung vieler Bewertungsbereiche	Passivierung muss bleiben, aber strenge Ausrichtung der Bereiche nach Bilanzpositionen (Sonderposten) und weitere Auswertungen über Ordnungsbegriffe umzusetzen	Vorteile: <ul style="list-style-type: none"> Reduzierung paralleler Bewertungsbereiche. Abbildung in Bilanzpositionen für SOPO ermöglichen. Ordnungsbegriffe sind zur Strukturierung flexibler
Jahresabschluss	Transaktionen AJRW, AJAB und ABSt2 verwendet	Jahreswechsel gemeinsam mit FI-Saldovortrag	Durch den zukünftigen einheitlichen Beleg kann es keine Abweichungen mehr zwischen FI und FI-AA geben
Reporting FI-AA	Verwendung im Standard	Funktionalität kann unverändert verwendet werden	
Eigene Queries in FI-AA	Eigene Queries vorhanden	Im Umsetzungsprojekt ist zu untersuchen, ob die Queries tatsächlich notwendig sind.	

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Inventur	Inventurliste ist heute unvollständig	Die Anlagenbestandsliste soll anstatt Inventurliste verwendet werden	
Anlagen im Bau - Abwicklung	Derzeit nur Umbuchung wie bei allen anderen Anlagenklassen	Im Umsetzungsprojekt Einzelpostengeführt AIB prüfen	

Abbildung 15: Wesentliche Anforderungen FI-AA - Anlagenbuchhaltung

5.2.4 Nebenbuchhaltung

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen in der Nebenbuchhaltung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Debitorenrechnung buchen	<ul style="list-style-type: none"> Rechnungen werden heute nicht zentral, sondern durch die verschiedenen Dezernate erzeugt Uneinheitliche Vorgehensweisen je Bereich Kein durchgängiger SAP-SD-Prozess Unterschiedliche Rechnungslayouts/Inhalte Teilweise manuelle Nachbearbeitung notwendig	Zentrale Abbildung der Debitorenprozesse in SAP SD	<ul style="list-style-type: none"> Reduktion manueller Schritte in Dezernaten Weniger Fehler, mehr Transparenz Schnellere Durchlaufzeiten
Mahnverfahren Debitoren	<ul style="list-style-type: none"> Unterschiedliche Vorgehensweisen je Buchungskreis Nutzung eigener Mahnformulare Kein harmonisiertes Mahnwesen für das gesamte Klinikum	<ul style="list-style-type: none"> Einheitliches SAP-Standard-Mahnverfahren für alle relevanten Bukr Nutzung von Mahnstufen, Fristen, Gebühren gemäß Klinikvorgaben Standardisierte Formulare mit neuer Technologie	<ul style="list-style-type: none"> Durchgängiger Prozess über alle Buchungskreise Weniger manuelle Sonderwege Transparente offene Posten & Mahnstufen
Ausbuchung von Restposten - Debitoren	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung einer Batch-Input-Mappe in Eigenprogrammierung Medienbrüche, fehlende Durchgängigkeit Teilweise manuelle Prüfung und Abstimmung 	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung SAP-Standard für Restposten-bereinigung Automatische Ausbuchungen nach definierten Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Transparenz über Gründe & Verantwortlichkeiten Revisionssichere Dokumentation Beschleunigte Monatsabschlüsse
Zahllauf	<ul style="list-style-type: none"> Täglicher Zahllauf, getrennt für Debitoren und Kreditoren Nutzung von PTS Curr (SST) für Zahlungseingänge und -ausgänge Unterschiedliche Bankwege/Formate 	<ul style="list-style-type: none"> Einheitliche Zahllaufstrategie Automatisierte Integration der Zahlungseingänge (EDI, Kontoauszugsverarbeitung) Einführung SAP Best Practice 	<ul style="list-style-type: none"> Durchgängiger Zahlungsprozess mit weniger manuellen Eingriffen Weniger Rückläufer, eindeutige Zuordnung Schnellere Verbuchung & geringerer Abstimmungsaufwand

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
	<ul style="list-style-type: none"> Hoher manueller Abstimmungsaufwand bei Fehlern oder Rückläufern Keine zentrale Überwachung aller Prozessschritte 		
Kreditrische Rechnungserfassung	<ul style="list-style-type: none"> Zentrale Rechnungseingangsbearbeitung (ZREB) 300–400 Rechnungen pro Tag Eingang per E-Mail oder Post Physische Belege werden eingescannt Übergabe der Rechnungen via „Capture Badge“ an SAP Nutzung von Classifier (Develop) als Add-on zur Belegerkennung Hoher manueller Anteil (Prüfung, Zuordnung, Freigabe) Unterschiedliche Formate & Qualitäten der Eingangsrechnungen 	<ul style="list-style-type: none"> Weitere Digitalisierung des Rechnungseingangs unter Beibehalt der jetzigen Lösung Ggf. Standardisierte Freigabe- und Prüfungsworkflows in SAP 	<ul style="list-style-type: none"> Reduktion manueller Tätigkeiten Schnellerer Rechnungsdurchlauf → bessere Skontonutzung Höhere Datenqualität & geringere Fehlerquote Transparenter, revisionssicherer Prozess
Reporting	<ul style="list-style-type: none"> Verwendung SAP Standard Wenige kundenindividuellen Berichte 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung SAP Fiori Apps 	<ul style="list-style-type: none"> Transaktionale und analytische Apps Moderne, intuitive Benutzeroberfläche Rollenbasierter Zugriff
Zahlungsverkehr & Treasury	<ul style="list-style-type: none"> Zahlungsabwicklung über Massenzahlungen und SEPA Verwaltung von Zuwendungen/Spenden nicht einheitlich systemisch abgebildet 	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Integration des Zahlungsverkehrs in SAP- Bankkommunikation im Rahmen des Umsetzungsprojektes 	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Transparenz über Liquidität und Zahlungsstatus Sicherere und nachvollziehbare Bankprozesse Einheitliche Prozesse für alle Buchungskreise
Drittmittel- und Fördermittelmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Trennung von Grund- und Drittmitteln Unterschiedliche Kontierungs- und Reporting-Logiken je Fördergeber Hoher manueller Abstimmungsaufwand für Personalkosten, Sachmittel, Beschaffung Teilweise Excel-basierte Nachweise und Dokumentationen Keine durchgängige Integration zur Personal- und Beschaffungsabteilung 	<ul style="list-style-type: none"> Einheitliches SAP-basiertes Fördermittelmanagement Klare Kontierungsobjekte für Projekte, Zuwendungen, Fördermittel Automatisiertes Reporting gegenüber Fördermittelgebern Klare Budgetüberwachung in Echtzeit 	<ul style="list-style-type: none"> Revisionssichere Abbildung aller Fördergelder Transparente Mittelverwendung und Budgetkontrolle

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Handkasse	<ul style="list-style-type: none"> Manuelle Verwaltung der Handkassen 	<ul style="list-style-type: none"> Weitestgehend im Standard 	
Kontoauzugsverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Automatisierte Kontoauszugsbearbeitung mittels Batch-Input-Mappe Nutzung eines externen Add-ons Inventar mit Erkennungsregeln 	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung des SAP Standards und Gegenüberstellung der jetzigen Lösung 	<ul style="list-style-type: none"> Durchgängig, transparent und ohne Medienbruch

Abbildung 16: Wesentliche Anforderungen FI-AA - Nebenbuchhaltung

5.2.5 Controlling

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen im Controlling als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Anlage der CO-Stammdaten: <ul style="list-style-type: none"> Profitcenter Kostenstellen Leistungsarten Statistische Kennzahlen	Nutzung der klassischen GUI-Transaktionen	Fiori-Apps für Stammdatenpflege z. B. „Kostenstelle anlegen“ Modernes UI, rollenbasiert GUI soll nach wie vor verfügbar sein	<ul style="list-style-type: none"> Echtzeit-Reporting Direkte Integration mit Planung
Planung	Die Erstellung und Verwaltung von Planungsdaten für GuV, Kostenstellen und Budget zur Unternehmenssteuerung erfolgt derzeit nicht im SAP. <ul style="list-style-type: none"> SAP ERP: Klassische GUI-Transaktionen (z. B. KP06), isolierte CO-Planung. 	Unter SAP S/4HANA sollen Fiori-Apps, integriertes Datenmodell (Universal Journal), Echtzeit-Reporting, vereinfachte Upload-Prozesse genutzt werden	<ul style="list-style-type: none"> Integriertes Datenmodell (Universal Journal) Moderne Benutzeroberfläche (Fiori-Apps) Echtzeit-Reporting & Analyse Vereinfachte Prozesse Ggf. Erweiterte Funktionen (Simulation, Predictive Analytics) Höhere Flexibilität (dezentrale Planung, Cloud-Optionen)
Periodenabschluss- ILV-Verrechnungen über unterschiedliche Geschäftsvorfälle	Die Daten werden über verschiedene Schnittstellen ins System via Batch Input Mappe übertragen und müssen korrekt verarbeitet, gebucht und nachverfolgbar sein. SAP ERP (ECC) ILV wird klassisch über CO-ILV und Batch-Input-Mappen verarbeitet.	Die interne Leistungsverrechnungen (ILV) sollen für alle relevanten Geschäftsvorfälle automatisiert, transparent und effizient im SAP-System erfolgen. SAP S/4HANA ILV ist weiterhin im Controlling verfügbar, aber mit vereinfachten Datenmodellen.	<ul style="list-style-type: none"> Universal Journal (ACDOCA) ersetzt COEP, FI und andere Tabellen. Echtzeitbuchungen statt klassischer Batch-Verarbeitung.
Periodenabschluss - Monats- und Quartalsabgrenzungen	Für Abgrenzungsbuchungen gibt es werden in SAP ERP unterschiedliche Zugänge.	In SAP S/4HANA soll das Accruals Management genutzt werden, statt klassischer FI-Transaktionen.	Automatisierung: Periodische Abgrenzungen ohne manuelle Buchungen Integration: Vollständig im Universal Journal (ACDOCA)

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
	(Bsp. FBS1 - Abgrenzungsbuchung - F.50 - Abgrenzungsbuchungen ausführen (automatisch))		<ul style="list-style-type: none"> Fiori & Usability: Moderne Apps für Verwaltung und Monitoring Flexibilität: Regelbasierte Berechnung ohne Z-Programmierung Compliance: Revisionssichere Workflows und Dokumentation Reporting: Echtzeit-Analysen und Simulationen Prozessintegration: Anbindung an MM, SD, PS, Leasing
Periodenabschluss - Abrechnung PM-Aufträge	SAP ERP (ECC) Genutzte Transaktionen: <ul style="list-style-type: none"> KO88 (Einzelabrechnung) KO8G (Sammelabrechnung) 	Die Kosten aus PM-Aufträgen (Instandhaltung) sollen periodengerecht auf die vorgesehenen Empfänger abgerechnet werden. Die Abrechnung muss nachvollziehbar, prüfbar und performance-stabil im Monatsabschluss laufen. Nutzung der FIORI-Apps und auch der GUI-Transaktionen	<ul style="list-style-type: none"> Echtzeitintegration Moderne Benutzeroberfläche
Periodenabschluss – Umlage	Transaktionen: <ul style="list-style-type: none"> KSU1/KSU2: Umlagezyklen anlegen/ändern KSU5: Umlage ausführen 	Fiori-App: <ul style="list-style-type: none"> „Verrechnungen verwalten“ (App-ID: F3338) für Umlagen und Verteilungen im Plan und im Ist. Anmerkung: bei Veränderung der Kostenstellenrechnung müssen auch die Umlagen entsprechend angepasst werden	Performance: <ul style="list-style-type: none"> In-Memory-Verarbeitung → Umlagen laufen deutlich schneller Moderne Oberfläche: <ul style="list-style-type: none"> Fiori-App „Verrechnungen verwalten“ statt GUI-Transaktionen
Periodenabschluss – Monats- und Quartalabgrenzungen	Für Abgrenzungsbuchungen gibt es in SAP ERP und SAP S/4HANA unterschiedliche Zugänge. Beispiel für GUI-Oberfläche: <ul style="list-style-type: none"> FBS1 – Abgrenzungsbuchung F.50 – Abgrenzungsbuchungen ausführen (automatisch) 	In SAP S/4HANA soll das Accruals Management genutzt werden, statt klassischer FI-Transaktionen	Automatisierung: Periodische Abgrenzungen ohne manuelle Buchungen Integration: Vollständig im Universal Journal (ACDOCA) Fiori & Usability: Moderne Apps für Verwaltung und Monitoring Flexibilität: Regelbasierte Berechnung ohne Z-Programmierung Compliance: Revisionssichere Workflows und Dokumentation Reporting: Echtzeit-Analysen und Simulationen Prozessintegration: Anbindung an MM, SD, PS, Leasing
Periodenabschluss-ILV-Verrechnungen über unterschiedliche Geschäftsvorfälle	Für Abgrenzungsbuchungen gibt es in SAP ERP und SAP S/4HANA unterschiedliche Zugänge. Beispiel für GUI-Oberfläche:	In SAP S/4HANA wird empfohlen, Accruals Management zu nutzen, statt klassischer FI-Transaktionen.	<ul style="list-style-type: none"> Universal Journal (ACDOCA) ersetzt COEP, FI und andere Tabellen. Echtzeitbuchungen statt klassischer Batch-Verarbeitung.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
	<ul style="list-style-type: none"> FBS1 – Abgrenzungsbuchung F.50 - Abgrenzungsbuchungen ausführen (automatisch) 		
	SAP ERP (ECC) <ul style="list-style-type: none"> ILV wird klassisch über CO-ILV und Batch-Input-Mappen verarbeitet. 	SAP S/4HANA <ul style="list-style-type: none"> ILV ist weiterhin im Controlling verfügbar, aber mit vereinfachten Datenmodellen. Batch-Input-Mappen können entfallen → stattdessen Massenupload via APIs	<ul style="list-style-type: none"> Universal Journal (ACDOCA) ersetzt COEP, FI und andere Tabellen. Echtzeitbuchungen statt klassischer Batch-Verarbeitung.

Abbildung 17: Wesentliche Anforderungen Controlling

5.3 Vertrieb

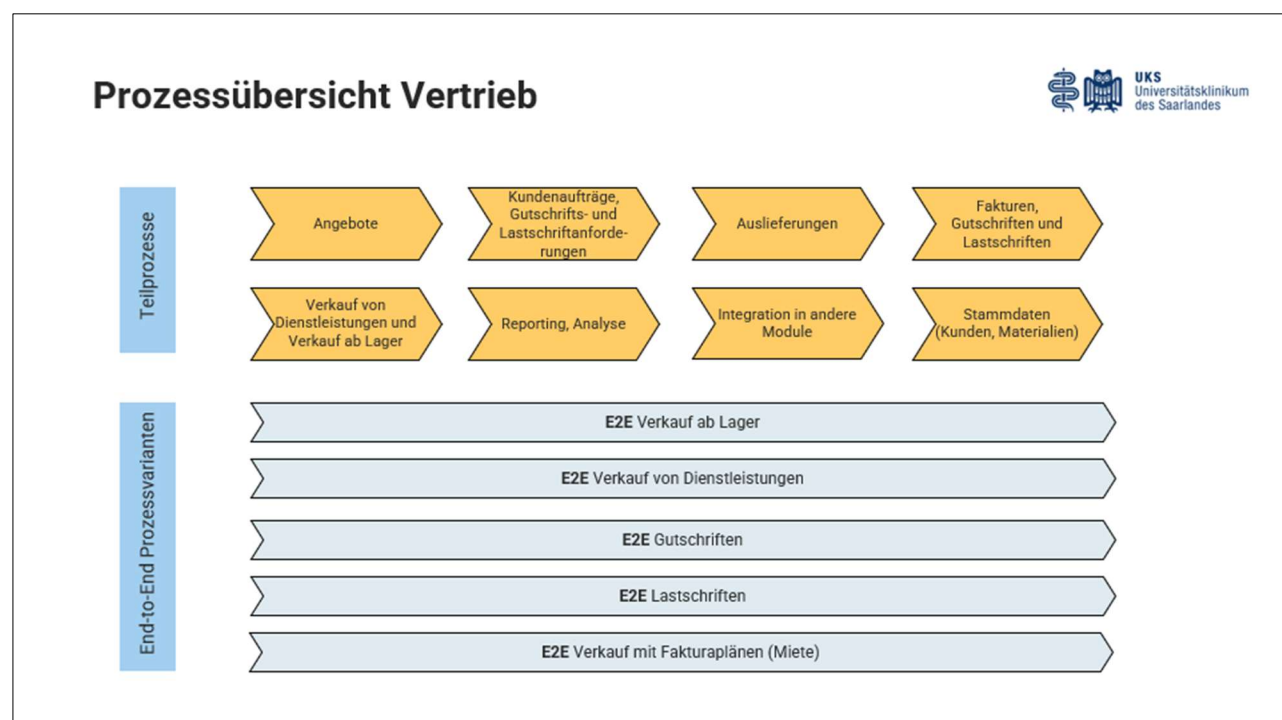


Abbildung 18: Übersicht Prozessbereich Vertrieb

Der Verkauf von Materialien und Dienstleistungen an Dritte (Bsp. Labore der Universität, Rettungsdienste, ...) erfolgt im heutigen SAP ECC in einer von der UKS entwickelten kundeneigenen Lösung (SD-L). Diese Lösung beruht auf der Nutzung von SAP-Standardfunktionalitäten, ist aber von der Oberfläche und den Funktionalitäten auf die Anforderungen der UKS angepasst/ reduziert.

Zur Abdeckung der Anforderungen der Vertriebsfunktionalitäten soll zukünftig der SAP Standard im SAP SD zum Einsatz kommen. Diese SAP-Standardfunktionalitäten sollen in einem angepassten Funktionsumfang Aufträge, Lieferungen und Fakturen abdecken. Zugleich erfolgen dort auch Retouren, Gutschriften, Lastschriften.

Für Lieferungen an Dritte (Bsp. Labore der Universität) kann die SAP-integrierte Krankenhaus-Logistiklösung (SAP IKLL) zum Einsatz kommen. In diesem Fall werden die Bedarfsanforderungen analog den UKS-internen Bedarfen ausgelöst und die SD-Abwicklung mit Aufträgen, Fakturen etc. über das SAP IKLL abgewickelt.

Die Stammdaten im Vertrieb (Kundenstamm/ Geschäftspartner, Materialstamm) werden über das Stammdaten-Teilprojekt in Abstimmung mit dem SAP-IKLL-Lösungspartner definiert und abgestimmt.

5.3.1 Vertrieb - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten

Nachfolgend sind die Stamm- und Bewegungsdaten für den Vertrieb (Verkauf) als Ist und Soll dargestellt.

Stamm-/Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
Kundenstammdaten/ Geschäftspartner	Standard über Datenobjekt Kundenstamm	Kunden in Geschäftspartner überführen	
Materialstamm	Materialstämme im Vertrieb nur für physische Materialien, ansonsten werden Leistungssätze verwendet	Zukünftig sollen Materialstämme für Dienstleistungen und für physische Materialien angelegt werden	
Konditionen	Preise sind heute in den zugehörigen Z-Tabellen hinterlegt bzw. werden manuell im Auftrag hinterlegt	Nutzung der Standard-Konditionstabellen	

Abbildung 19: Stamm- und Bewegungsdaten Vertrieb

5.3.2 Vertrieb - Teilprozesse

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen im Vertrieb als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Verkauf ab Lager	Die Funktionalitäten werden heute durch die kundeneigene Entwicklung SD-L in Kombination mit den MM-Buchungen abgedeckt	Nutzung der SAP Standardfunktionen und/ oder die Funktionen im SAP-IKLL-Lösung	
Verkauf von Dienstleistungen	Abgedeckt durch SD-L	Nutzung der SAP Standardfunktionen	
Auslieferungen	Abgedeckt durch SD-L (in Kombination mit MM-Buchungen)	Nutzung der SAP Standardfunktionen und/ oder die Funktionen im SAP-IKLL-Lösung	
Fakturen	Abgedeckt durch SD-L	Nutzung der SAP Standardfunktionen und/ oder die Funktionen im SAP-IKLL-Lösung	
Gutschrift/Lastschrift	Abgedeckt durch SD-L	Nutzung der SAP Standardfunktionen	
Reporting	Heute nicht ausgeprägt	Nutzung der SAP Standardfunktionen	

Abbildung 20: Wesentliche Anforderungen Vertrieb

5.4 Beschaffung

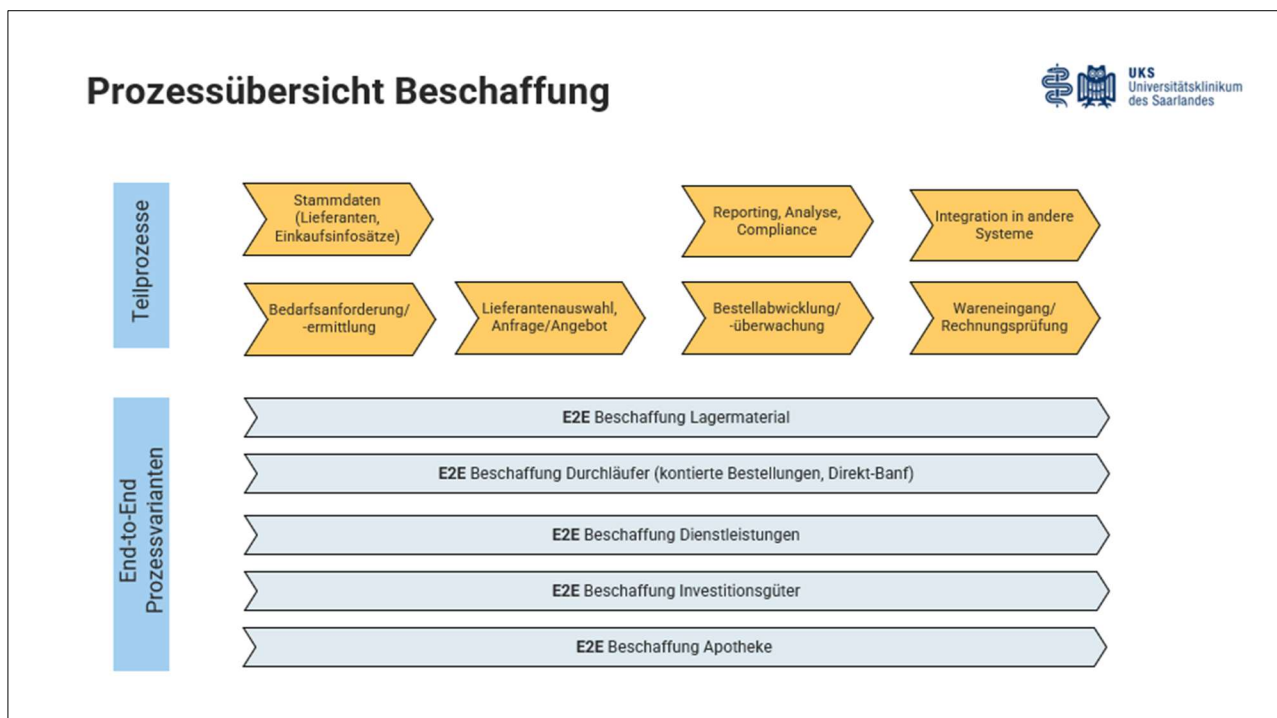


Abbildung 21: Übersicht Prozessbereich Beschaffung

5.4.1 Beschaffung - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen in der Beschaffung als Ist und Soll dargestellt.

Stamm-/Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
Lagermaterialien	Lagermaterialien werden mengen- und wertmäßig in Lagerorten verwaltet	Weitere Nutzung der Lagermaterialien im SAP-Standard	
Verbrauchsmaterial	Verbrauchsmaterialien (bei UKS „Durchläufer“ genannt) sind kontiert auf Kostenstelle oder Fallnummern	Weitere Nutzung der Lagermaterialien im SAP-Standard	
Investitionsgüter	Investitionsgüter werden im Anlagevermögen abgebildet.	Beschaffung von Investitionsgütern soll zukünftig i.d.R. auf ein Projekt kontiert sein, aber auch wie bisher auf einen Innenauftrag erfolgen	
Konsignationsmaterial	Konsignationsabwicklung ist im Einsatz, aber nicht in der Ausprägung der SAP-Standard-Konsignationsabwicklung	Die Konsignationsabwicklung soll mit der Funktionalität der SAP-IKLL-Lösung durchgeführt werden. Die Prozessschnittstellen zum IS-H (u.a. Patientendokumentation, Implantat-Register) muss dabei betrachtet und konzipiert werden.	Nicht im Projektumfang
Dienstleistungen	Dienstleistungen werden heute über Materialstämme abgewickelt	Im Umsetzungsprojekt soll die im SAP S/4HANA vorhandene Lean	

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
		Service-Abwicklung als Alternativlösung eruiert werden.	
Lebensmittel	Heute existieren Materialstämme für Bistro, Station, Casi	Analog heute wie Verbrauchsmaterial und Lagermaterial	
Gefahrstoffe	Bisher Gefahrstoffkennzeichnung am Materialstamm, jetzt mit SharePoint hinterlegt, keine Relevanz für SAP	Keine Abbildung im SAP vorgesehen	
Materialstamm Apothekensicht	Die Daten für die Apotheke sind heute in einer eigenen Sicht am Materialstamm mit kundeneigenen Feldern abgebildet.	Die Daten für die Apotheke werden über die SAP-IKLL-Lösung in eigene Sicht im Materialstamm eingebunden.	
Einkaufsinfosätze	Einkaufsinfosätze werden heute im Standard genutzt, Konditionssätze aus SANA über EK-Unico übermittelt und dann über BELOSYS in SAP eingebracht, ansonsten über Upload aus Excel	Nutzung analog heute	
Warengruppen	Die Warengruppen sind nach „E-Class“ organisiert. Lebensmittel, Technik, IT haben eigenen Warengruppen Apotheke: eigenes Feld für ATC-Code heute im Materialstamm	Die Struktur der Warengruppen ist im Umsetzungsprojekt nochmals zu hinterfragen und zu evaluieren.	
Orderbuch	Wird heute nicht genutzt	Der Einsatz des Orderbuches ist im Umsetzungsprojekt nochmals evaluieren.	
Quotierung	Wird heute nicht genutzt	Der Einsatz des Orderbuches ist im Umsetzungsprojekt nochmals evaluieren.	
Kontrakte (Mengen-/ Wertkontrakte	Heute werden nur „Zeitkontrakte“ genutzt	Kontrakte (Mengen-/ Wertkontrakte sollen zukünftig im Standard vermehrt genutzt werden	
Bonus	Wird heute nicht genutzt		
Sonstige Verträge	Aktuell nicht im SAP	Für Dienstleistungen (Bau, Handwerker, ...), Projekte mit Leistungsverzeichnissen (aus Vergaben) sollen Rahmenverträge angestrebt werden	
Lieferanten	Die Lieferanten-Pflege erfolgt durch die Kreditorenbuchhaltung, Stammdaten-Aufteilung (ZIK, Einkauf, Apotheke) Prozess/ Workflow wird heute durch Outlook unterstützt.	Der Prozess/ Workflow der Lieferantenanlage muss im Umsetzungsprojekt neu konzipiert und realisiert werden. Ggf. Einsatz einer Low-Code-Lösungen wie SAP BUILD	

Abbildung 22: Stamm- und Bewegungsdaten - Beschaffung

5.4.2 Bedarfsanforderung/-ermittlung

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für den Teilprozess der Bedarfsanforderung/-ermittlung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Bedarfsanforderungen	Anforderungen an Materialien werden heute von den Stationen in der Lösung MobiDik über einen auf die jeweiligen Kostenstellen zugeschnittenem Katalog ausgelöst, weiterhin werden Benachschubungen über den Versorgungsassistent bei Stationsschränken als Bedarfsanforderungen generiert. Diese Funktionalität existiert heute nicht im SAP Standard.	Änderung im Soll durch Einsatz der SAP-IKLL-Lösung durch alternatives Anforderungsmanagement bei Bedarfen der Stationen und über die Versorgungsassistent bei Stationsschränken	<ul style="list-style-type: none"> hier nicht im Projektumfang
Materialbedarfsplanung/ Disposition	Für Lagerteile erfolgt heute täglicher Dispolauf im SAP, derzeit wird nur Bestellpunktverfahren eingesetzt	Zukünftig sollen auch „vorausschauende“ Dispoverfahren zum Einsatz kommen	Das Thema Disposition ist in der Konzeptionphase näher zu betrachten, auch hinsichtlich des Einsatzes von dynamischen Verfahren/ Reichweitenermittlungen etc.
Bestellanforderungen	Arten der BANF-Erstellung: <ul style="list-style-type: none"> BANF wird in SAP automatisch über Anforderungsmanagement in MobiDik erzeugt autom. BANF in SAP aus MRP-Lauf bei Lagermaterial BANF über Versorgungsassistent bei Stationsschränken BANF aus PM-Aufträgen Manuelle BANF Für alle anderen Bedarfe an Materialien und Dienstleistungen 	Bei der BANF-Abwicklung sollen der SAP-Standard genutzt werden. Lediglich die Initiierung erfolgt neben dem Dispolauf aus den Bedarfsanforderungen in der SAP-IKLL-Lösung	Schnittstelle bei der Übergabe der Bedarfe/ BANFen zu SAP-IKLL-Lösung ist zu betrachten
Genehmigungsworkflow für BANFen	Die Freigabe der Bedarfe erfolgt nach einem Regelwerk des UKS. <ul style="list-style-type: none"> Heute im MobiDik In der Medizintechnik erfolgen heute keine BANF-Freigabe IT-Bedarfe: alle BANFen müssen freigegeben werden 	Die BANF-Freigaben erfolgen zukünftig in SAP oder in der SAP-IKLL-Lösung im Rahmen des Freigabemanagements	Die BANF-Freigaben für alle Bedarfsanforderungen außerhalb der Nutzung der SAP-IKLL-Lösung ist im Umsetzungsprojekt nochmals zu betrachten (Bsp. IT-Bedarfe)

Abbildung 23: Wesentliche Anforderungen Bedarfsanforderung/-ermittlung

5.4.3 Lieferantenauswahl/-anfrage/-angebot

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für den Teilprozess des Sourcing (Lieferantenauswahl/-anfrage/-angebot) als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Beschaffungskatalog	Heute sind keine externe Lieferantenkataloge im Einsatz nur im Rahmen des internen Anforderungsmanagements wird im MobiDiK ein „Web-Shop“ genutzt	Der Einsatz von externen Katalogen soll im Unterstützungsprojekt nochmals auf Relevanz geprüft werden. Der „Webshop“ im MobiDiK ist durch eine neue Lösung im SAP-IKLL-Lösung abgelöst	
Vergaben	Lediglich die Beauftragung wird in SAP als Bestellung abgebildet (mit Verlinkung zur Vergabeakte als revisionssicheres Dokument im D3 von d.velop)	Abbildung des heutigen Zustands auch unter SAP S/4HANA	Heute digitale Vergabeakte im Einsatz, in der Bestellung soll diese verknüpft werden
Lieferpläne	Heute nicht im Einsatz	Ggf. sinnvoll und im Umsetzungsprojekt zu eruieren (u.a. für Apotheke bei Blutprodukten)	
Lieferantenmanagement	Ein definiertes Lieferantenmanagement wird heute nicht im SAP genutzt	Lieferantenbewertung und Lieferantenbeurteilung sollen zukünftig im SAP Standard genutzt werden	
Anfrage-/Angebotsverwaltung	Funktionalität wird heute im Technikbereich genutzt	Unter SAP S/4HANA sollen hier die neuen Funktionalitäten mit einer geänderten Datenstruktur genutzt werden	

Abbildung 24: Wesentliche Anforderungen Lieferantenauswahl/-anfrage/-angebot

5.4.4 Bestellabwicklung/-überwachung

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für den Teilprozess der Bestellüberwachung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Bestellerstellung	Bestellungen werden heute in der Regel manuell angelegt, BANFen werden teilweise automatisch in Bestellungen umgesetzt	Ggf. automatische Umsetzung von BANFen in Bestellungen nach BANF-Freigabe im SAP	
Freigaben von Bestellungen	Freigaben werden vom Einkauf/ Leitung durchgeführt, heute Wertgrenzen im Einsatz, komplexes Regelwerk	Der Einsatz des Flexiblen Workflow wird angestrebt	

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Bestellversand	SAP Standard (eMail-/Fax-Papier)	Beibehaltung des SAP Standards, zusätzlich: Elektronische Übermittlung	
Mahnen	Mahnen erfolgt bei fehlender Auftragsbestätigung oder Lieferverzug Apotheke: Arzneimittel benötigen eine Bestellbestätigung	Analog	
Staffelpreise	In Bestellungen vorhanden, bei Arzneimitteln und Medicalbereich	Analog	
Kontierung und Budgets	Kontierungen erfolgen auf Bestellpositionsebene, Es gibt verschiedene Budgets und mehrere Kontierungen (Bsp. Eigenmittel - Fremdmittel)	Budgets sollen zukünftig auch als Projekte in SAP (PSP) abgebildet werden, inklusive Budgetprüfung bei der Bestellanlage	
Anlieferadressen in Bestellungen	In Abhängigkeit der Kostenstelle des Anforderers gibt es mehrere Lagerorte und damit Anlieferadressen, Für 2 Anlieferadressen sind heute 2 Bestellungen notwendig	Zielsetzung für die Lösung im SAP S/4HANA ist die Vermeidung zu vieler Einzelbestellungen, stattdessen Lieferpositionen	

Abbildung 25: Wesentliche Anforderungen Bestellabwicklung/-überwachung

5.4.5 Wareneingang/Rechnungseingang

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für den Teilprozess Wareneingang/ Rechnungseingang als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Wareneingang	Die Wareneingangsverarbeitung sowie Prüfung (Mengen-, Sichtprüfung) und Freigabe erfolgen im SAP Add-on TANGRO Es erfolgt der Abgleich gescannter Lieferschein mit dem Bestellbeleg. Unklare Belege werden dem Einkäufer über Workflow zur Verfügung gestellt; analog wird TANGRO für Lieferscheine (Delivery Management) verwendet	Beibehaltung des Add-On TANGRO für die Wareneingangsbearbeitung und der SAP Standardabwicklung bei der Medizintechnik	

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
	Die Wareneingangsabwicklung bei der Medizintechnik erfolgt im SAP Standard		
Rechnungseingang	Die Rechnungseingangsverarbeitung sowie Prüfung und Freigabe erfolgen im SAP Add-on CLASSIFIER Mit Teilzahlungen, Splitt des Wareneingangs- und Rechnungseingangs, teilweise unterschiedliche Regularien im Einsatz	Hier ist im Soll eine Optimierung notwendig, insbesondere hinsichtlich der Abwicklung von Teilzahlungen. Der CLASSIFIER soll beibehalten werden.	

Abbildung 26: Wesentliche Anforderungen Wareneingang/-Rechnungseingang

5.4.6 Beschaffung - Sonderthemen

Nachfolgend sind Sonderthemen im Bereich Beschaffung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	Beschreibung	IST	SOLL
Intrastat-Meldung	monatliche, elektronische Meldung über den Warenverkehr von Unternehmen zwischen den EU-Mitgliedstaaten	Heute nicht im Einsatz	Im Umsetzungsprojekt nochmals zu prüfen
Leihsets	Abwicklung von Leihsets (Medizinprodukte als Paket/ Koffer, aus dem dann im OP einzelne Teile entnommen werden und der Rest zurück an den Lieferanten geht)	Prozess heute nicht im System abgebildet, lediglich die Rechnung des Lieferanten zu den entnommenen Teilen wird gebucht	Lösung zur Abbildung des Prozesses notwendig
Implantate - Konsignation	Konsignationsabwicklung (für Implantate) mit Verknüpfung mit der Patientenakte und dem Implantate-Register (beides IS-H)	Keine SAP-Standardabwicklung, Auslösung der Nachbeschaffung erfolgt per Scan im OP. Hierüber werden auch die Daten in die Patientenakte überführt (CONSENS-AddOn)	Ablösung durch die Funktionalitäten in der SAP-IKLL-Lösung Die Funktionalität ist nicht im direkten Umfang des Lastenheftes
SANA/ EK-UNICO	SANA im Krankenhausumfeld ist ein Dienstleister für den strategischen Einkauf und die Logistik. Sie bündelt das Einkaufsvolumen zahlreicher Krankenhäuser, um bessere Konditionen bei der Beschaffung von Produkten	Konditionssätze aus SANA über EK-UNICO übermittelt und dann über BELOSYS in SAP eingebracht, ansonsten über Upload aus Excel	Prozess weiterhin abzubilden

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	Beschreibung	IST	SOLL
	wie Medizinprodukten, Arzneimitteln und Labortechnik auszuhandeln.		
Nachfolger-Materialien	Anforderung: Verbesserung der Stammdatenverwaltung und Optimierung im Beschaffungsprozess	Heute als Text im Materialstamm	Ggf. Klassifizierung
Alternativ-Artikel (Substitution)	Im Tagesgeschäft ist es notwendig, im Beschaffungsprozess auf alternative Artikel zugreifen zu können	Heute nur sehr schwierig und aufwendig möglich	Lösung erfolgt durch eine Funktionalität in der SAP-IKLL-Lösung

Abbildung 27: Wesentliche Anforderungen Sonderthemen

5.4.7 E2E-Beschaffung/Apotheke

Nachfolgend sind die Besonderheiten der Apotheke hinsichtlich des Beschaffungsprozesses aufgeführt.

Besonderheit der Prozessvariante	Beschreibung	IST	SOLL
Clearing-Stelle	Die Bedarfsanforderung muss durch einen Arzt und/oder Apotheker geprüft und freigegeben werden (Pharmazeutische Klärung)	Erfolgt heute im MobiDiK	Funktionalität ist im Soll herzustellen Dies erfolgt zukünftig über die SAP-IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)
Materialstamm-Abgleich (ABDA-Artikelstamm)	Der von ABDATA erstellte Artikelstamm ist die zentrale Datenbank, die die Lauer-Taxe und viele weitere Informationen wie PZN, Preisangaben und rechtliche Details umfasst. Der aktuelle Stand soll immer als Artikel im SAP vorhanden sein.	Heute werden die Materialstämme im SAP mit den in Deutschland zugelassenen Arzneimitteln (LAUER-TAXE) erstellt/angepasst. Über die ABDA-Datenbank (von ABDATA) werden die Daten nach MobiDiK und dann nach SAP übermittelt/ abgeglichen	Funktionalität ist im Soll herzustellen Dies erfolgt zukünftig über die SAP-IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)
MSV3-Schnittstelle	standardisiertes, internetbasiertes Protokoll für den elektronischen Datenaustausch zwischen Apotheken und pharmazeutischen Großhändlern/ Pharmaunternehmen	Heute nicht im Einsatz	Dies erfolgt zukünftig über die SAP-IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)
Import-Datei	Für die Abwicklung von Beschaffung von Medikamenten aus dem Ausland relevant	Report zu den importierten Medikamentenbeschaffung	Auch im Soll notwendig
Auftragsbestätigung	Anforderung: Arzneimittel benötigen eine Bestellbestätigung	Nicht im SAP	Zukünftig in SAP gewünscht

			Die Auftragsbestätigungspflicht soll in der SAP-Bestellung hinterlegt und verwaltet werden. Umsetzung im SAP S/4HANA-Projekt.
--	--	--	---

Abbildung 28: Besondere Anforderungen E2E-Apotheke

5.5 Materialwirtschaft und Lagerlogistik

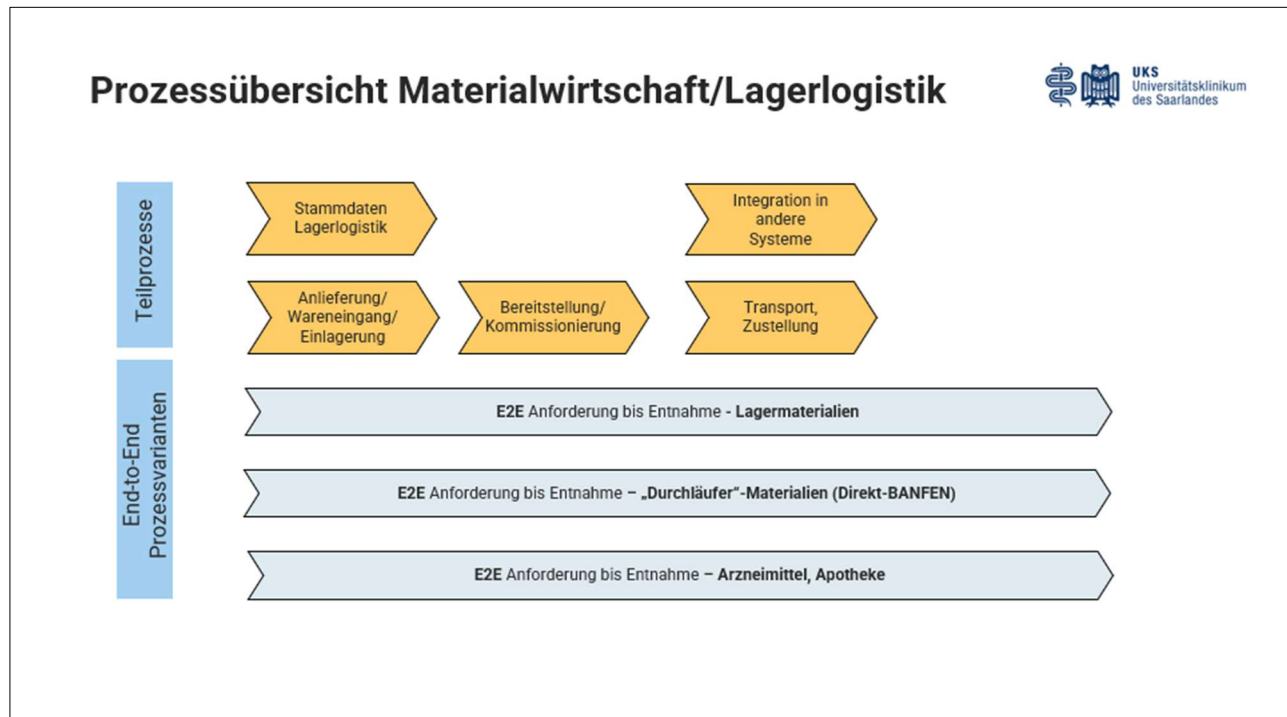


Abbildung 29: Übersicht Prozessbereich Materialwirtschaft/Lagerlogistik

5.5.1 Materialwirtschaft und Lagerlogistik - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen in der Materialwirtschaft und Lagerlogistik als Ist und Soll dargestellt.

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
EWM-Arbeitsplätze	Sind heute in der Form im nicht MobiDik vorhanden	Notwendig für die Zuordnung der Aufgaben sind wie Konsolidieren, Dekonsolidieren, Kommissionieren, Umpacken, Etikettieren	Arbeitsplätze sind im SAP EWM eine Einheit in einem Lager, die eine bestimmte Aufgabe wie Verpacken, Qualitätsprüfung oder Kommissionieren ausführt.
Ressourcen	Sind heute in der Form im nicht MobiDik vorhanden	Ressourcen sind im Umsetzungsprojekt zu definieren	Ressourcen sind im SAP physische und menschliche Einheiten, die an Lagerprozessen beteiligt sind - aus-

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
			führende Organisationseinheit, (Bsp. Lagermitarbeitende, Mobile Geräte)
Abladestellen	Im heutigen MobiDik sind dies die Abladepunkte (Gebäude, Tür eines Gebäudes)	Der Prozess von der Kommissionierung im Lager/ Wareneingangsbuchung bis zur Verbringung zu den Stationen soll zukünftig über die SAP-IKLL-Lösung erfolgen	Dies erfolgt zukünftig über die SAP-IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)
Zielpunkte	Im MobiDik sind Zielpunkte Anlieferorte für Rollwagen und Anlieferstellen (Stationen, Abteilungen)	Der Prozess von der Kommissionierung im Lager/ Wareneingangsbuchung bis zur Verbringung zu den Stationen soll zukünftig über die SAP-IKLL-Lösung erfolgen	Dies erfolgt zukünftig über die SAP-IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)
Materialstamm/ Produktstamm	Materialstämme werden im SAP angelegt und nach MobiDik synchronisiert	Wird u.a. zur Steuerung der finalen Lagerplätze und des Nachschubs	Heute ca. 1.350 Artikel im Lager, ca. 200 Durchläufer (Verbrauchsartikel) pro Tag

Abbildung 30: Stamm- und Bewegungsdaten Materialwirtschaft und Lagerlogistik

5.5.2 Wareneingang/Einlagerung

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für den Teilprozess Wareneingang/ Einlagerung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Anlieferung (ASN)	Nicht in der Form im MobiDik vorhanden	Die Anlieferung soll aus der Bestellung als Beleg zur weiteren Verarbeitung im Lager erzeugt werden Es soll auch automatische Erstellung einer Anlieferung möglich sein.	Perspektivisch soll die ASN könnte in SAP auch über eine Schnittstelle vom Lieferanten empfangen werden
Wareneingangsbuchung	Heute mit Unterstützung von TANGRO: Scannen des Lieferscheins und Vergleich mit den Daten mit denen aus der Bestellung Siehe auch Kap. 5.4.5	Abbildung im SAP Standard mit EWM unter Beibehaltung des SAP Add-on TANGRO	
Einlagerung mit Fixplatz	Funktionalität der Einlagerung mit einem Fixplatz heute auch so in MobiDik abgebildet	Die Lagermaterialien sind im Produktstamm mit einem fixen Lagerplatz hinterlegt, auf den i.d.R. die Einlagerung nach dem Wareneingang erfolgt. Ist der Platz belegt, dann erfolgt ein Überlauf mit chaotischer Lagerung.	Das Verbringen der Ware vom Wareneingang zum Lagerplatz erfolgt über eine Lageraufgabe, die automatisch über die Einlagerungsstrategie erzeugt werden kann

Nachschub in chaotischer Lagerhaltung	Funktionalität der Nachschubsteuerung heute auch so in MobiDiK abgebildet	Ist der Fixlagerplatz zu einem Material leer bzw. ein definierter Schwellwert unterschritten, dann erfolgt eine automatische Nachschubsteuerung vom „Ausweichlagerplatz“ Der Nachschub soll auch über einen Job-Lauf initiiert werden	
---------------------------------------	---	--	--

Abbildung 31: Wesentliche Anforderungen Wareneingang/Rechnungseingang

5.5.3 Bereitstellung/Kommissionierung

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für die Bereitstellung/Kommissionierung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Auslieferungsauftrag für Kommissionierung	Funktionalität heute auch so in MobiDiK abgebildet	Hier soll die Auslösung der Kommissionierung, mit Stückzahl und Anlieferstelle erfolgen.	Auslöser für Kommissionierung ist die Materialanforderung bzw. der zugehörige Auslieferungsauftrag
Wellenfreigabe	Hierzu werden in MobiDiK Knoten bzw. Touren definiert, die bestimmte Abladepunkte (Gebäude/Tür), für bestimmte Wochentage enthalten Danach erfolgt der Transport zu den Anlieferstellen	Die Freigabe der Kommissionieraufträge soll in Wellen erfolgen. Die Wellenerzeugung soll über den Tourenplan über Abladestellen, Zielpunkte und Anlieferstellen (Stationen/Abteilungen) stattfinden. Nach Wellenfreigabe: Erzeugen von Kommissionieraufträgen	Die SAP-Lösung soll analog heute über Parameter steuerbar sein.
Transportwagen	Kommissionier-Strategie: „Mensch zu Ware“ In MobiDiK - parallele Kommissionierung der Aufträge Belege: Lieferschein pro Zielpunkt und die Rollkarten je Rollwagen	Der Prozess von der Kommissionierung im Lager, der Verpackung in Behälter und auf Transportwagen bis zur Warenausgangsbuchung soll zukünftig im SAP EWM erfolgen. Hier werden für die einzelnen Anforderungen „Pakete“ gebildet und diese können dann in Behälter o.ä. verpackt und Transportwagen zugeordnet werden.	
Warenausgangsbuchung	Heute wird der Warenausgang beim Verlassen des Lagers gebucht Buchung des Warenausgangs im SAP über Schnittstelle und Batchjob	Die Warenausgangsbuchung soll gegenüber heute nach dem Verpacken auf die Transportwagen erfolgen.	Hier werden die Informationen über die Pakete, Behälter und Transportwagen an die SAP-IKLL-Lösung übergeben

Abbildung 32: Wesentliche Anforderungen Bereitstellung/Kommissionierung

5.5.4 Transport, Zustellung

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für den Transport, die Zustellung als Ist und Soll dargestellt.

Wesentliche Funktionalitäten/ Anforderungen	IST	SOLL	Bemerkung
Adressverwaltung	Alle Kostenstellen, Stationen und Anlieferstellen sind in der Adressverwaltung des MobiDiK hinterlegt	Der Prozess von Wareneingangsbuchung bis zur Verbringung zu den Stationen soll zukünftig über die SAP- IKLL-Lösung erfolgen	Dies erfolgt zukünftig über die SAP- IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)
Abladepunkte	Entsprechende Definition und Abbildung im MobiDiK	Der Prozess von Wareneingangsbuchung bis zur Verbringung zu den Stationen soll zukünftig über die SAP- IKLL-Lösung erfolgen	Dies erfolgt zukünftig über die SAP- IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)
Anlieferstellen	Entsprechende Definition und Abbildung im MobiDiK	Der Prozess von Wareneingangsbuchung bis zur Verbringung zu den Stationen soll zukünftig über die SAP- IKLL-Lösung erfolgen	Dies erfolgt zukünftig über die SAP- IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)
Modulschränke	Entsprechende Definition und Abbildung im MobiDiK Bei Stationen mit Versorgungsassistent werden die Schränke/Fächer/Teilfächer vom Versorgungsassistent befüllt.	Der Prozess von Wareneingangsbuchung bis zur Verbringung zu den Stationen soll zukünftig über die SAP- IKLL-Lösung erfolgen	Dies erfolgt zukünftig über die SAP- IKLL-Lösung (damit nicht im Umfang dieses Lastenheftes)

Abbildung 33: Wesentliche Anforderungen Transport/Zustellung

5.5.5 E2E-Lagerlogistik-Apotheke

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für die E2E-Lagerlogistik in der Apotheke als Ist und Soll dargestellt.

Besonderheit der Prozessvariante	Beschreibung	IST	SOLL
Lagerverwaltung wie Dez. III	Lagerverwaltung auf Lagerortebene	Die Lagerverwaltung erfolgt heute nur im SAP MM-IM (keine Lagerplatzverwaltung mit SAP WM).	Weiterhin soll im Lager der Apotheke keine Lagerverwaltung mit SAP EWM stattfinden, die Funktionalitäten im SAP MM-IM wurden als ausreichend gesehen

Besonderheit der Prozessvariante	Beschreibung	IST	SOLL
AXON	System zur Kommissionierung der Arzneimittel (Aufteilung auf Transportbehälter), AXON führt auch das (Serialization) Dekommissionierung aus	Verteilt die kommissionierte Ware auf Boxen	AXON soll zukünftig an die SAP-IKLL-Lösung angebunden werden
BAXTER	erstellt Patienten-individuelle Packungen mit verschiedenen Medikamenten		Weiterhin notwendig
MEONA	Arznei-Verordnungs-Software		Weiterhin notwendig,
CERNER (Add-On)	Add-On für Betäubungsmittelabwicklung Add-On für Herstellung von Arzneimittel		Dies Funktionalitäten sollen zukünftig in der SAP-IKLL-Lösung erfolgen
ZENZY	Software für zur Unterstützung der Herstellung und Dokumentation von Zytostatika		Weiterhin per Schnittstelle anzubinden

Abbildung 34: Wesentliche Anforderungen E2E Lagerlogistik Apotheke

5.5.6 E2E-Lagerlogistik-Lagermaterialien

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für die E2E-Lagerlogistik für die Lagerteile als Ist und Soll dargestellt.

Besonderheit der Prozessvariante	Beschreibung	IST	SOLL
TANGRO	SAP AddOn, Order Confirmation (Inbound) Abgleich gescannter Lieferschein mit Bestellbeleg	Im Wareneingang heute genutzt	AddOn soll beibehalten werden
Inventur	Auch die Nicht-Lagerbestände in den Schränken müssen in bestimmten Zeitabständen gezählt werden	Workaround im Rahmen der Inventur	Ist im Umsetzungsprojekt zu definieren

Abbildung 35: Wesentliche Anforderungen E2E Lagerlogistik Lagermaterial

5.5.7 E2E-Lagerlogistik-Verbrauchsmaterialien/ Durchläufer

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen für die E2E-Lagerlogistik für die Verbrauchsmaterialien (hier: Durchläufer genannt) als Ist und Soll dargestellt.

Besonderheit der Prozessvariante	Beschreibung	IST	SOLL
Durchläufer sind keine Lagermaterialien, keine Bestandsführung	Materialien werden direkt auf Kostenstelle beschafft. Normalerweise keine Bestandsführung im SAP! Allerdings erfordert das Handling über das Lager (Wellenkommissionierung) Bestandsmengen im SAP	Heute im Ist kein Problem, da Bestände an Verbrauchsmaterialien nur im MobidiK und nicht im SAP sind	Verbrauchsmaterial wird in SAP kontiert (Positionstyp in Bestellung) beschafft und ist dann standardmäßig verbraucht – hier ist eine Lösung mit einer mengenmäßigen Bestandsführung notwendig

Abbildung 36: Wesentliche Anforderungen E2E Lagerlogistik Verbrauchsmaterial

5.6 Instandhaltung

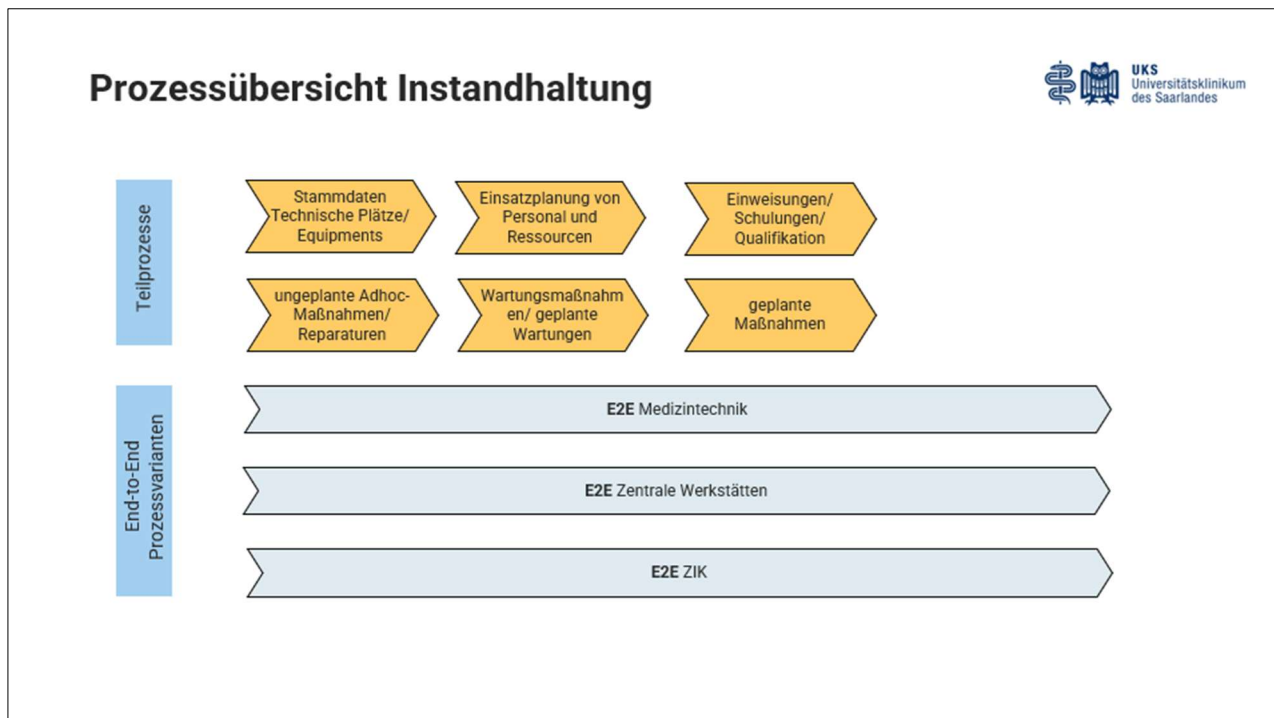


Abbildung 37: Übersicht Prozessbereich Instandhaltung

5.6.1 Instandhaltung - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten

Nachfolgend sind die wesentlichen Funktionalitäten und Anforderungen in der Instandhaltung als Ist und Soll dargestellt.

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
Technische Plätze	Heute sind die technischen Plätze in einer Hierarchie angeordnet: Gebäude - Stockwerk - Raum (teilweise)	Die Struktur der technischen Plätze soll beibehalten werden	Übernahme der aktiven Daten zum Stichtag
Equipments	<p>Equipments werden nur für einen Teil der Geräte verwendet. Es werden keine Unter-equipment-Struktur genutzt.</p> <p>In der Medizintechnik sind alle wartungsrelevanten Geräte als Equipments angelegt, eine Materialnummer mit eigener Materialart wird als Bautyp ist den einzelnen Equipments zugeordnet. Heute sind die Geräte mit einer Gerätenummer und teil-</p>	<p>Zielsetzung ist die ganze Anlagen als Equipments mit Unterstrukturen (Bsp. Lüftungsanlage mit Lüfter, etc.)</p> <p>Aktive Nutzung der Gerätenummer mit Scan in bei der Wartung/ Reparatur</p>	Übernahme der aktiven Daten zum Stichtag

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
	weise mit einem Barcode versehen. Dieser wird aber derzeit nicht aktiv im Rahmen einer Wartung/Reparatur im Sinne einer Bestätigung des richtigen Gerätes oder zur Initiierung der Anzeige von Hilfsfunktionalitäten genutzt.		
Stücklisten	Stücklisten werden heute nur bei ZIK genutzt mit Textpositionen (bspw. für Lizenzen)	Derzeit keine weitere Nutzung von Stücklisten vorgesehen, ggf. in einer späteren Optimierungsphase	Übernahme der aktiven Daten zum Stichtag
Wartungspläne	<p>Wartungspläne im klassischen SAP-Sinne werden für Equipments derzeit nicht genutzt,</p> <p>Wartungspläne werden generell nicht breit eingesetzt. z.B. nur bei Wartung von Dächern (zeitbasierte Wartungspläne) & Wartung von Fahrzeugen (zustandsbasierte Wartungspläne)</p> <p>Wartungspläne werden heute nur für technische Plätze verwendet, in der Klassifizierung werden die Daten/ Termine hinterlegt (Medizintechnik)</p> <p>„Wartungspläne“ von externen Firmen beim Einkauf als Verträge im Dokumentenmanagementsystem hinterlegt</p>	Zielsetzung ist, dass Wartungspläne auch von Fremdfirmen im SAP für die Planung verwenden	Übernahme der aktiven Daten zum Stichtag
Dokumente	<p>Dokumente werden in Ordnerstruktur abgelegt, nicht direkt zum Equipment</p> <p>Auch Ablage im DMS – D3 von d.velop</p>	Direkte Verknüpfung mit dem Equipment, bspw. über Dienste zum Objekt als Mindestanforderung	

Abbildung 38: Wesentliche Anforderungen Instandhaltung - Übersicht Stamm- und Bewegungsdaten

5.6.2 Instandhaltung - Prozesse

Nachfolgend sind die Prozesse und wesentliche Funktionalitäten und Anforderungen in der Instandhaltung als Ist und Soll dargestellt.

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
Ungeplante Adhoc-Maßnahmen/ Reparaturen	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Auftragsart: ATS1 benötigte Materialien werden als Komponenten erfasst, als Durchläufer konfiguriert an den Einkauf als BANF übergeben bzw. für lagerhaltiges Material im 	<ul style="list-style-type: none"> Abschaffung des Papierprozesses, Einsatz von mobilen Geräten beim Techniker, direkte Erfassung der Daten und Transparenz bzgl. der Aufträge 	<p>Ungeplante Ad hoc-Maßnahmen/ Reparaturen sind Arbeiten, die aufgrund eines unvorhergesehenen Bedarfs durchgeführt werden.</p> <p>Dies können beispielsweise kurzfristige Reparaturen an</p>

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
	<p>Lager das Material ungeplant entnommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die durchgeführten Tätigkeiten werden mit den Ist-Zeiten nach Beendigung zurückgemeldet, längere Reparaturen werden erst am Schluss final rückgemeldet und technisch abgeschlossen. ZIK/Medizintechnik: aus ASSIST wird ein Ticket/Meldung geöffnet, basierend darauf wird in SAP eine Meldung und einen IH-Auftrag angelegt, wobei der Abschluss des Instandhaltungsauftrags nochmals nach Assist gegeben wird 	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung der Geräte wird heute nicht aktiv für Instandhaltung genutzt (Verifikation, zusätzliche Informationen) Einsatz von ASSYST für Medizintechnik ist zu hinterfragen, ASSYST wurde von der IT als Support-Tool initiiert, 	<p>Maschinen sein, die aufgrund einer unerwarteten Störung auftreten, Das Ziel solcher Ad hoc-Maßnahmen ist die schnelle Wiederherstellung der vollen Funktionsfähigkeit eines Geräts oder einer Anlage.</p>
Wartungsmaßnahmen/geplante Wartungen	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Auftragsart: ATW1 Zeitbasierte (Dächer)/ zustandsbasierte Wartungen (nur bei KfZ), derzeit keine vorausschauende Wartung anhand von Messdaten etc., In der Medizintechnik: Zusatzprogramm im SAP, über das ermittelt werden kann, welche Geräte zur Wartung anstehen. Hier Einsatz der Software ELEKTROMANAGER – für die Durchführung der einzelnen Prüfungen und Speicherung der Daten. Im SAP nur der Status der Prüfungen (wann erfolgt) und das Datum der nächsten Wartung hinterlegt. Im Elektromanager sind die Prüfschritte und Prüfvorschrift vom Hersteller hinterlegt. „Wartekarten“ existieren heute nicht. Wartungsleistungen von Fremden in der Medizintechnik: Wartungsauftrag für Fremde über den Einkauf initiiert, Wartungspläne der Fremdenfirmen nicht in SAP abgebildet. Instandhaltungsabteilung immer involviert, das Leistungsprotokoll wird von der Technik geprüft und auch für die Rechnung freigegeben, die Maßnahme wird in der Gerätelebenslauf- 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz von Wartungspläne der externen Firmen/ Hersteller in SAP wird angestrebt Zielsetzung: Wartungskalender mit den einzelnen Equipments und der Einsatzplanung/Terminvergabe der externen Techniker. Erinnerungsfunktion Ggf. vorausschauende Wartung anhand von Messdaten etc., bzw. IOT-Szenario zukünftig denkbar 	<p>Wartungsmaßnahmen/geplante Wartungen als geplante Instandhaltungsarbeiten an Anlagen und Maschinen, die geplant, gesteuert und dokumentiert werden. Sie dienen dazu, Ausfälle zu vermeiden, die Lebensdauer von Geräten zu verlängern und die Effizienz zu sichern, indem sie regelmäßig und nach vordefinierten Kriterien ausgeführt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Höhere Transparenz bzgl. der Wartungspläne der externen Firmen/ Hersteller Terminliche Transparenz und damit bessere Steuerung der Betreuung des Einsatzes bei den Fremdfirmen

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
	Akte hinterlegt. Bei Mängeln wird eine Bedarfsmeldung erfasst, über die ein Angebot eingeholt und der Reparaturauftrag (Bestellung) erzeugt wird.		
Geplante Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Auftragsart: PLMA Geplante Maßnahmen werden i.d.R. vom Controlling als „Projekt“ initiiert Unterschied zu ATS1 – Lagermaterial-Komponenten können/ werden im PM-Auftrag eintragen und damit reserviert werden 	<ul style="list-style-type: none"> Geplante Maßnahmen als Projekt (im Controlling) abbilden Ggf. Netzplan zur Planung der einzelnen Maßnahmen nutzen 	<p>i.d.R. geplante Maßnahmen an Anlagen und Maschinen.</p> <p>Ziel: Höhere Transparenz zu den Aktivitäten der Maßnahmen</p>
Einsatzplanung von Personal und Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> Derzeit keine übergreifende Lösung der Einsatzplanung Techniker nimmt den Reparaturschein, kein Statuswechsel hierdurch im PM-Auftrag, Heute keine Transparenz bzgl. des Abarbeitungsgrades Rückmeldungen der Zeiten erfolgen mit den tatsächlich aufgewendeten Zeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Übersicht über die anstehenden Tätigkeiten/Aufgaben, im Kurzfristhorizont auf Tagesebene 	Höhere Transparenz bzgl. des Abarbeitungsgrades bzw. wer ist derzeit mit was beschäftigt
Einweisungen/ Schulungen/ Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> Eigenentwicklung „MPE“ (abgenommenes Programm, PM mit Schnittstelle ins HCM) → für einen Equipmenttyp (Gerätetyp, Feld in den Equipments) wird eine Qualifikation für einzelne Benutzer eingetragen, hier ist auch der Einweisungsbefugte hinterlegt Eine Relation Klinik-Stockwerk-Geräte-Gerätetyp-Personalstamm (berechtigter User) existiert, es gibt keine systemische Einschränkung der Gerätenutzung anhand des vorhandenen Eintrags Derzeit auch keine zeitlichen Gültigkeiten des „Zertifikats“ 	<ul style="list-style-type: none"> Prozess ist im Umsetzungsprojekt nochmals detailliert zu analysieren und anzupassen 	<ul style="list-style-type: none"> Im Umsetzungsprojekt nochmals eruieren, wie die Eigenentwicklung mit SAP-Standardfunktionen unterstützt werden kann „MPE – Medizinprodukteeinweisungen/Schulungen“ als Eigenentwicklung (mit Behörde abgestimmt)

Abbildung 39: Wesentliche Anforderungen Instandhaltung

5.6.3 Instandhaltung - Sonderthemen

Nachfolgend sind Sonderthemen in der Instandhaltung als Ist und Soll dargestellt.

Stamm-/ Bewegungsdaten	IST	SOLL	Bemerkung
Medizinproduktebuch	Heute werden die Daten zum Medizinproduktebuch aus den Daten zum Equipment, über die diversen Wartungsaufträge und auch bspw. Bestellungen gezogen und dem User übersichtlich zur Verfügung gestellt. Aus dem Report wird der komplette Life-Cycle des Medizinprodukte ersichtlich.	Ein entsprechender Report ist im SAP S/4HANA zu erstellen.	Für Medizinprodukte (wie z.B. Defibrillatoren oder Beatmungsgeräte) muss eine Dokumentation geführt werden, um deren Betrieb, Wartung und Sicherheit nachzuweisen. Es ähnelt einer Geräteakte und enthält Angaben wie Identifikation, Einweisung, Sicherheitstechnische Kontrollen (STK), messtechnische Kontrollen (MTK) sowie Informationen zu Instandhaltungen, Störungen und meldepflichtigen Vorkommnissen. Die Führung ist gesetzlich durch die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) vorgeschrieben, die genauen Inhalte und Ausnahmen sind in § 13 der Verordnung geregelt.
Reporting	Heute Reporting nur eingeschränkt vorhanden, was zum einen an Fehlenden, nicht erfassten Stamm- und Bewegungsdaten liegt, zum anderen an den systemischen Möglichkeiten im SAP ECC hängt	Reporting-Anforderungen als wesentlicher Bestandteil der Explore-Phase einplanen und über diese die Anforderungen an die Prozesse und Daten definieren	Informationen zu den einzelnen Kategorien (Instandhaltungsaufträgen), verwendete/ benötigte Ersatzteile, Personaleinsätze, Kostenzuordnungen zu den Gebäuden/Orgeinheiten etc.
Wartungsverträge	Heute durch Vertragsmanagement (Dez. V) und dann Einkauf (Dez. III). Die Inhalte werden nicht immer mit der Instandhaltung abgestimmt	Prozess nochmals im Detail eruieren und verbessern, IT-Technische Unterstützung (Workflow, Collaborationsszenarien) prüfen	Wartungsverträge mit Externen zu einzelnen Medizinprodukten

Abbildung 40: Wesentliche Anforderungen Instandhaltung - Sonderthemen

5.7 Stammdaten-Management (MDM)

Im nachfolgenden sind Anforderungen zu den Stammdaten-Objekten Materialstamm und Geschäftspartner im Ist und Soll dargestellt.

5.7.1 Materialstamm

Thema	IST	SOLL	Bemerkung
Organisation der Stammdatenpflege	Zentrales Stammdatenteam im Dezernat 3. Parallel in der Apotheke, dem ZIK, der Abteilung A1, A2 (Dezernat 3) und der Medizintechnik	Die Organisation kann aus derzeitiger Sicht übernommen werden	Übernahme zum Stichtag per Migration Cockpit, Bereinigung der Materialarten um obsolete, Dublettenbereinigung der Materialstämme vorab

Thema	IST	SOLL	Bemerkung
Materialarten und Mengenvolumen	> 20 Materialarten je auch Zuständigkeit und Bereich, > 230.000 Materialstämme	Die Materialarten können so grundsätzlich übernommen werden, sind aber im Rahmen der Explore-Phase nochmals kritisch zu hinterfragen	Apotheke: Heute 1 Materialstamm – 1 PZN-Nummer derzeit sind bei der Apotheke viele Dubletten/Altlasten, sollten überarbeitet werden
Pflegeprozess mit Nutzung der Add-Ons BELO-SYS, SIMIDIA (Dez.3)	Der Materialstamm-Pflege-Prozess erfolgt heute über den Einkauf und Stammdatenteam, Heute auch Schnittstelle zu MobiDiK, zur Übergabe der Daten	Prozess über Einkauf und Stammdatenteam und mit Nutzung von Belosys beibehalten	Im Umsetzungsprojekt zu evaluieren: <ul style="list-style-type: none"> Anbindung von Lieferantenkataloge sinnvoll Gesamtprozess von der Beantragung bis Anlage und Rückmeldung an den Anforderer durch bspw. SAP BUILD zu unterstützen
Pflegeprozess mit SAP Standard-Transaktion (ZIK, Instandhaltung, Apotheke)	Manuelle Pflege über SA-Standardtransaktionen, in Med.Tech. mit Anlage Dokumenteninfosatz und Equipment, bei Apotheke Schnittstelle zu MobiDiK, Apotheke mit eigener Sicht im Materialstamm	IST-Prozess kann grundsätzlich übernommen werden.	Im Umsetzungsprojekt zu evaluieren/beachten: <ul style="list-style-type: none"> Anbindung von AB-DATA-DB erfolgt über die SAP-IKLL-Lösung Ggf. Schnittstelle zu EURO SDS System für Reparatur-Materialien Gesamtprozess von der Beantragung bis Anlage und Rückmeldung an den Anforderer durch bspw. SAP BUILD zu unterstützen Apothekensicht mit kundeneigene Felder (Z-Felder oder Append-Felder), die u.a. der Datenlieferung an einige Subsysteme wie z.B. Meona, Baxter, Axon, ... dienen. wird über SAP-IKLL-Lösung oder ggf. über kundeneigene Felder

Abbildung 41: Anforderungen Materialstamm

5.7.2 Geschäftspartner

Thema	IST	SOLL	Bemerkung
Lieferant - Organisation der Stammdatenpflege	Zentrales Stammdatenteam für Kreditoren aus Dezernat 2	Kann aus derzeitiger Sicht übernommen werden	Übernahme zum Stichtag per Migration Cockpit, Bereinigung der Lieferanten um Dubletten, CVI (customer-vendor-integration) im Rahmen des Projektes
Lieferant – Kontengruppen	> 20 Kontengruppen	Die Struktur und Anzahl der Kontengruppen sollte im Rahmen des Umsetzungsprojektes reduziert/überarbeitet werden	

Thema	IST	SOLL	Bemerkung
Lieferant - Pflegeprozess	<ul style="list-style-type: none"> Pflegeprozess ist heute über Outlook und Excel gesteuert, heute sehr papierbasiert (Ausdrucken, Abheften), Keine Unterstützung durch das System für eine automatische Dublettenprüfung bei Anlage eines neuen Kreditors 	<p>Prozess ist zu digitalisieren, systemtechnisch transparent zu steuern und die Ergebnisse digital zu archivieren und dokumentieren</p> <p>Dublettenprüfung sollte systemisch erfolgen</p>	<p>Im Umsetzungsprojekt zu evaluieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtprozess durch Workflow-Komponente steuern und ggf. Schritte automatisieren (bspw. durch SAP BUILD)
Kunde - Organisation der Stammdatenpflege	<ul style="list-style-type: none"> Debitoren werden überwiegend dezentral angelegt keine durchgehende klare Verantwortlichkeit 	Verantwortlichkeiten und Steuerung ist neu zu definieren	Übernahme zum Stichtag per Migration Cockpit, Bereinigung der Lieferanten um Dubletten, CVI (customer-vendor-integration) im Rahmen des Projektes
Kunde- Kontengruppen	> 20 Kontengruppen	Die Struktur und Anzahl der Kontengruppen sollte im Rahmen des Umsetzungsprojektes reduziert/überarbeitet werden	
Kunde - Pflegeprozess Dez. 2	Heute einfacher Prozess über ein Formular vom Anforderer, Bankverbindung erst im Nachgang angelegt	<p>Prozess ist zu digitalisieren, systemtechnisch transparent zu steuern und die Ergebnisse digital zu archivieren und dokumentieren</p> <p>Dublettenprüfung sollte systemisch erfolgen</p>	<p>Im Umsetzungsprojekt zu evaluieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtprozess durch Workflow-Komponente steuern und ggf. Schritte automatisieren (bspw. durch SAP BUILD) Sensible Felder aktivieren (SAP Customizing)
Kunde - Pflegeprozess IS-H	<p>Bei Anlage eines Patienten in IS-H wird im Hintergrund automatisiert ein entspr. Debitorenstammsatz angelegt mit Debitornr. = Patientennr.</p> <p>Von IS-H angelegte Debitoren werden auch außerhalb von IS-H verwendet, um bspw. Ausgangsrechnungen zu erstellen (z.B. Zytostatika)</p>	<p>Nach autom. Anlage des Debitorenstammsatzes in IS-H muss über eine Schnittstelle automatisiert im SAP S/4HANA ein entsprechender Geschäftspartner angelegt werden.</p> <p>Über diese Schnittstelle müssen auch Änderungen am Geschäftspartner bzw. IS-H Debitor synchronisiert werden.</p>	<p>Im Umsetzungsprojekt zu evaluieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtprozess durch Workflow-Komponente steuern und ggf. Schritte automatisieren (bspw. durch SAP BUILD) Sensible Felder aktivieren (SAP Customizing)
Kunde - Organisation der Stammdatenpflege	<p>Debitoren werden überwiegend dezentral angelegt.</p> <p>Keine durchgehende klare Verantwortlichkeit.</p>	Verantwortlichkeiten und Steuerung ist neu zu definieren	Übernahme zum Stichtag per Migration Cockpit, Bereinigung der Lieferanten um Dubletten, CVI (customer-vendor-integration) im Rahmen des Projektes

Abbildung 42: Anforderungen Geschäftspartner

5.8 Reporting/Analytics

5.8.1 S/4HANA Embedded Analytics (Analytische Fioris)

SAP S/4HANA Embedded Analytics bietet integrierte Echtzeitanalysen direkt im SAP S/4HANA-Kernsystem und ermöglicht es, operative Daten ohne zusätzliche Replikation auszuwerten. Über SAP Fiori stehen mo-

derne analytische Apps, KPIs und interaktive Berichte zur Verfügung, die Fachanwender intuitiv nutzen können. Die technische Grundlage bilden CDS-Views, die als virtuelles Datenmodell dienen und konsistente, performante Auswertungen ermöglichen.

Durch die enge Verzahnung von Analyse, Transaktion und Berechtigungen entsteht ein durchgängiges Reporting, das jederzeit aktuelle Einblicke in Geschäftsprozesse liefert.

Bei der UKS werden heute Fiori nicht genutzt. In den Teilbereichen existieren die klassischen GUI Auswertungen im ECC sowie mehrere operative Berichte.

Im Umsetzungsprojekt soll basierend auf dem Fiori Launchpad ein operatives Berichtswesen ermöglicht werden. Dabei gilt der Ansatz „Standard First“. In jedem Teilbereich soll aktiv geprüft werden, welche Standard-Apps der SAP genutzt werden können. In Ausnahmefällen – sollte der Standard nicht ausreichen – ist zu prüfen, ob Apps erweitert oder mit Hilfe von multidimensionalen Berichten erstellt werden können.

5.8.2 SAP Analytics Cloud (SAC)

Die SAP Analytics Cloud ist eine cloudbasierte Software-as-a-Service (SaaS)-Lösung von SAP für Business Intelligence, Planung und vorausschauende Analysen.

Die SAC wird heute bereits neben anderen Tools wie SAP Business Objects (Analysis for OLAP, Design Studio) und Analysis for Office als Reporting Werkzeug benutzt. Die hauptsächliche Datenquelle ist das SAP BW 7.5 (on HANA) System. Mit Hilfe einer Live-Connection werden Dashboards auf Basis des BW-Systems genutzt.

In der Soll-Landschaft soll die SAC einen zentraleren Platz einnehmen. Business Objects (SAP BO) Berichte sollen aufgrund der End of Maintenance in die SAC überführt werden (Design Studio/Lumira Reports → SAC). Somit kann SAP BO abgelöst werden.

Weiterhin soll die SAC nicht nur Data Warehouse Daten auswerten, sondern in Summe folgende 3 Funktionen erfüllen:

- Management Dashboards - Reporting auf Data Warehouse (statt SAP BW → SAP Datasphere)
- Erweitertes Operatives Berichtswesen - Reporting auf (Live) S/4HANA Daten als Erweiterung des Fiori Reportings
- Strategisches Reporting auf SAP und NON-SAP Daten

Durch die technischen Anpassungen wird ebenfalls eine mögliche Grundlage für eine spätere Planung getroffen. Die Einbindung der SAC-Berichte soll ebenfalls im Fiori Launchpad (als Einstieg) gewährleistet werden.

Im Projekt soll das SAC an das SAP S/4HANA angebunden werden und die heutigen Funktionalitäten des SAC wieder hergestellt werden.

5.8.3 SAP Datasphere

SAP Datasphere ist eine umfassende, cloudbasierte Lösung zur Datenintegration und -analyse, die Unternehmen eine einheitliche Umgebung für Data Warehousing, Datenvirtualisierung und Datenkatalogisierung bietet.

Sie ermöglicht den Zugriff auf Daten aus verschiedenen Quellen (SAP und Nicht-SAP, lokal und in der Cloud) und vereinfacht das Datenmanagement, um fundiertere Geschäftsentscheidungen zu treffen. Die Lösung basiert auf der SAP Business Technology Platform (BTP) und unterstützt als Bestandteil der SAP Business Data Cloud (BDC) die Erstellung einer Business Data Fabric für einen nahtlosen und skalierbaren Datenzugriff.

Heute wird die SAP Datasphere nicht angewendet.

Als Data Warehouse System wird das BW on HANA (BW 7.5) System eingesetzt, welches aber nur noch bis 2027 in Maintenance seitens der SAP ist. Aktuell werden dort Daten aus SAP ECC (inkl. KIS), Daten aus NON-SAP Systemen (SQL DB für Warenwirtschaft) und Flatfiles geladen. Das Data Warehouse ist dann Grundlage für Reporting (mit Hilfe von BO, SAC, Afo).

Zukünftig soll aufgrund der S/4HANA Einführung die SAP Datasphere die zentrale Funktion des Data Warehouses übernehmen.

Hierbei sollen das S/4HANA System, das dann separierte KIS System und NON-SAP Systeme (wie SQL DB) angeschlossen werden.

Somit gibt es auch zukünftig eine zentrale Drehscheibe für alle unternehmensrelevante Daten.

Weiterhin kann so eine Grundlage geschaffen werden, um zukünftige Analysemöglichkeiten und KI basierte Auswertungen zu vereinfachen.

Die Implementierung und Einführung der Datasphere ist nicht im Projektumfang und wird in einem späteren, separaten Projekt betrachtet.

5.8.4 Personalwesen/HCM

Das Personalwesen im HCM läuft heute im gleichen System wie die SAP ERP-Funktionalitäten. Es ist beabsichtigt, in einem parallelen Projekt das HCM über einen Carve-Out auszuphasen, in ein eigenes SAP ECC-System zu überführen und per Brownfield-Ansatz nach SAP HANA als H4S4zu transformieren.

5.9 WRICEFs und Add-ons

WRICEFs als Akronym für die kundenindividuelle Entwicklungsobjekte, die zur Anpassung von SAP-Systemen an spezifische Geschäftsanforderungen erstellt werden müssen:

Workflows, Reports, Interfaces, Conversions, Enhancements und Forms
(Workflows, Berichte, Schnittstellen, Konvertierungen, Erweiterungen, Formulare).

Workflow-Anforderungen (W) sind teilweise schon in den Anforderungen der einzelnen Teilprozesse in Kapitel 5 aufgeführt (Stammdaten, Bestellabwicklung, ...). Weitere werden in der Explore-Phase definiert und konzipiert. Hier wird auch über das Umsetzungstool wie bspw. die Verwendung von SAP BUILD, o.ä. entschieden,

Schnittstellen (I) sind in den nachfolgenden Unterkapitel grob aufgeführt. Es wird hier davon ausgegangen, dass diese durch die UKS IT umgesetzt werden.

Dies gilt auch für die temporäre Schnittstelle zwischen dem IS-H und SAP FI/CO.

Bei der Datenmigration (C) soll eine Stichtagsmigration durchgeführt werden. Hier wird für die meisten Datenobjekte das SAP Migration Tool zum Einsatz kommen.

Funktionale Zusatzentwicklung (E) sind über die letzten 30 Jahre zahlreiche erstellt worden. Aufgrund des Greenfield-Ansatzes und dem Wunsch sehr nah am SAP Standard zukünftig zu arbeiten, werden diese hier nicht weiter aufgeführt. Ggf. kann im Rahmen der Explore- und Realisierungs-Phase auf einzelne nochmals zurückgegriffen werden.

Formulare sind heute i.d.R. mit SAP-Script erstellt worden. Perspektivisch sollen diese nach Adobe Forms überführt werden.

Alle WRICEF-Anforderungen sind in der Explore-Phase zu definieren, zu konzipieren und jeweils ein Grobspezifikation mit Aufwandsschätzung durchzuführen.

Für die externe Unterstützung bei den WRICEFs sowie der Anbindung der mobilen Endgeräte soll ein Kontingent von 100 Tagen eingeplant werden.

5.9.1 Finanzen (FI/CO)

Nachfolgend sind die Schnittstellen zu externen Lösungen und SAP Add-ons des zukünftigen SAP S/4HANA im Bereich Finanzen aufgeführt.

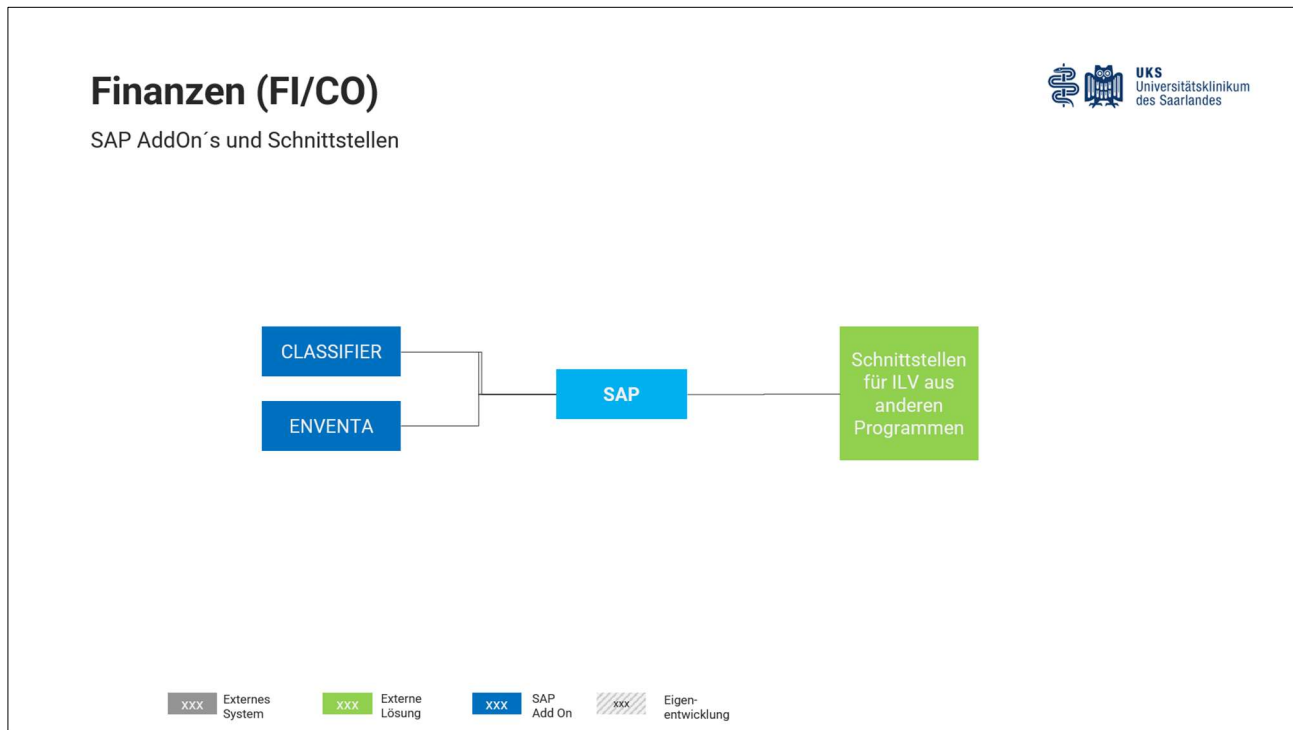


Abbildung 43: Überblick Schnittstellen/Add-ons - Finanzen

Schnittstellen:

System	Prozess	Beschreibung der Daten	Anmerkungen
CSV-Datei	IBL Wäscherei Dritte	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	IBL Patienten-transporte	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	IBL ZIK	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	IBL Patientenbe-köstigung	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	IBL Interne Ser-viceleistungen	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	IBL Zentrallabor	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	IBL Virologie	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	IBL Mikrobiologie	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	IBL FuW	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden

System	Prozess	Beschreibung der Daten	Anmerkungen
CSV-Datei	Konsile	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	Steri Chirurgie	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	Steri Dezentralen	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	Zytostatika	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden
CSV-Datei	Mikrobiologie Schulungen (ab 08/2023)	Liefert Daten für ILV-Verrechnungen im SAP	Schnittstelle soll übernommen werden

Abbildung 44: Überblick Schnittstellen Finanzen

SAP Add-ons:

Add-on	Beschreibung	Soll	Bemerkungen
ENVENTA	SAP AddOn: Kontoauszugsbearbeitung	Im Umsetzungsprojekt ist zu prüfen, ob hier der SAP Standard nicht ausreicht.	
CLASSIFIER (Develop)	Eingangsrechnungsbearbeitung	Soll weiterhin genutzt werden	

Abbildung 45: Überblick Add-ons – Finanzen

5.9.2 Einkauf/ Lagerlogistik

Nachfolgend sind die Schnittstellen zu externen Lösungen und SAP Add-ons des zukünftigen SAP S/4HANA im Bereich Einkauf/ Lagerlogistik aufgeführt.

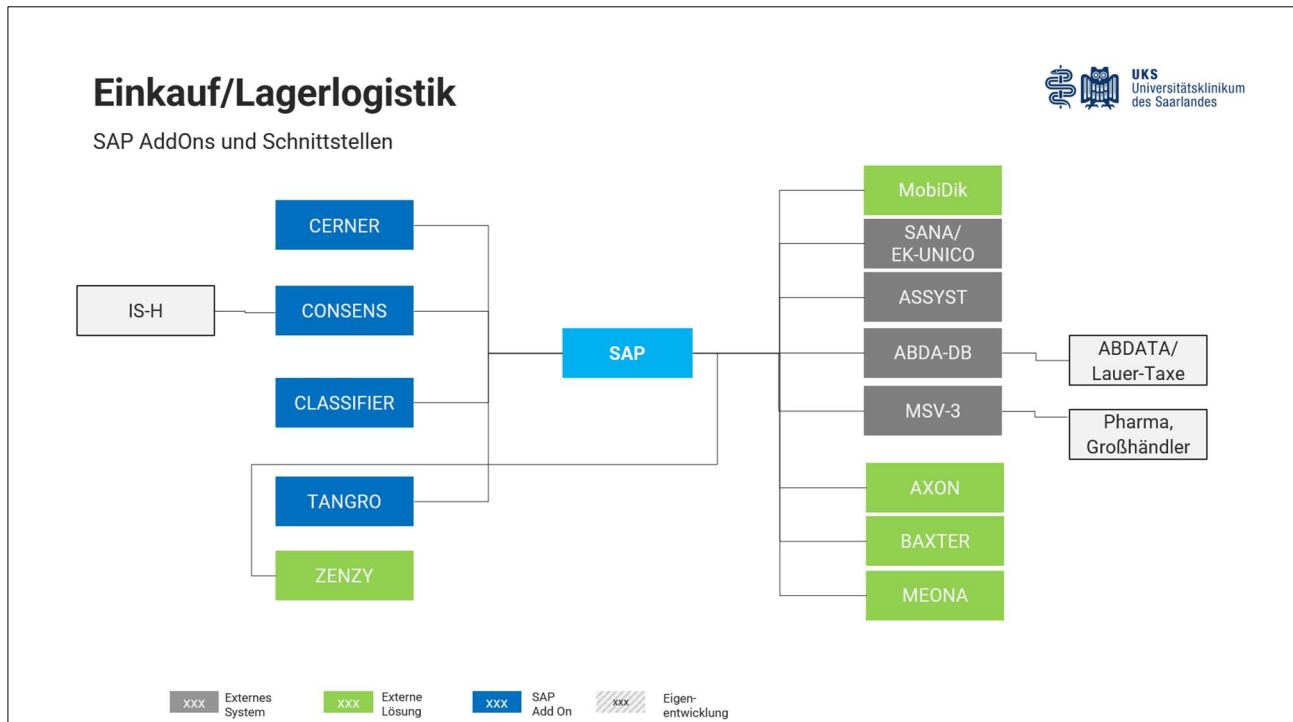


Abbildung 46: Überblick Schnittstellen/Add-ons - Einkauf/Lagerlogistik

Schnittstellen:

System	Prozess	Beschreibung der Daten	Anmerkungen
MobiDiK	Erstellung von BANFen (Materialstamm und WA-Buchungen)	MobidiK wird u.a. für das Anfordern von Materialien und in der Lagerlogistik verwendet	MobiDiK wird abgelöst und durch andere Lösungen (SAP-IKLL-Lösung) ersetzt
SANA/EK-UNICO	Konditionssätze	Konditionssätze aus SANA über EK-Unico übermittelt und dann über BELOSYS in SAP eingebracht, ansonsten über Upload aus Excel	SANA im Krankenhausumfeld ist ein Dienstleister für den strategischen Einkauf und die Logistik. Sie bündelt das Einkaufsvolumen zahlreicher Krankenhäuser, um bessere Konditionen bei der Beschaffung von Produkten wie Medizinprodukten, Arzneimitteln und Labortechnik auszuhandeln. Prozess/Schnittstelle ist weiterhin abzubilden
ASSYST	ASSYST Externes „Ticket“-Tool (ITSM-Software auf Cloud-Basis)	ASSYST wird zusätzlich zu Ticketsystem bei ZIK zur Bedarfsanforderung und Verfolgung der Bestellabwicklung (Bestellmonitoring) genutzt	Ablösung ggf. über SAP BUILD, o.ä. abbilden, ist im Umsetzungsprojekt zu prüfen und ggf. umsetzen
ABDA-Datenbank	Abgleich mit der Liste der aktuellen	Arzneimittel werden heute über eine Schnitt-	Anbindung erfolgt über eine Schnittstelle zur SAP-IKLL-Lösung

System	Prozess	Beschreibung der Daten	Anmerkungen
	Arzneimittel in Deutschland	stelle zu MobiDiK abgeglichen und angelegt, danach in SAP Die ABDA-Datenbank ist weiterhin per Schnittstelle anzubinden, aber nicht mehr über MobiDiK	
Kommunikation mit Lieferanten	Elektronischer Datenaustausch z.B. Versand Bestellung, Empfang Auftragsbestätigung	Elektronischer Datenaustausch z.B. Versand Bestellung, Empfang Auftragsbestätigung	Apotheke: per MSV3-Schnittstelle, Dies erfolgt über die SAP-IKLL-Lösung
AXON	System zur Kommissionierung der Arzneimittel	Verteilt die kommissionierte Ware auf Boxen (Aufteilung auf Transportbehälter), AXON führt auch das (Serialization) Dekommissionierung aus	System soll an zukünftige Lösung angebunden werden Dies erfolgt über die SAP-IKLL-Lösung
BAXTER	Erstellt Patienten-individuelle Packungen mit verschiedenen Medikamenten		Weiterhin notwendig
MEONA	Arznei-Verordnungs-Software		Weiterhin notwendig
ZENZY	Software für zur Unterstützung der Herstellung und Dokumentation von Zytostatika		Weiterhin per Schnittstelle anzubinden

Abbildung 47: Überblick Schnittstellen Einkauf/Lagerlogistik

SAP Add-ons:

Add-on	Beschreibung	Soll	Bemerkungen
TANGRO	Wareneingangsverarbeitung, Bestellbestätigung (AB)	Soll weiterhin genutzt werden	Der Einsatz ist im Umsetzungsprojekt nochmals kritisch zu prüfen
CLASSIFIER	Rechnungseingangsverarbeitung	Soll weiterhin genutzt werden	Der Einsatz ist im Umsetzungsprojekt nochmals kritisch zu prüfen
CONSENSE	AddOn für Konsiabwicklung im Einsatz	Erfolgt durch SAP-IKLL	
CERNER Produkte	AddOn für Betäubungsmitelabwicklung	Ablösung durch SAP Standard bzw. Add-on IKLL	Dies erfolgt zukünftig über die SAP-IKLL-Lösung

	Add-On für Herstellung von Arzneimitteln, diverse Entwicklung durch Cerner durchgeführt		
--	--	--	--

Abbildung 48: Überblick Add-ons - Einkauf/Lagerlogistik

5.9.3 Instandhaltung

Nachfolgend sind die Schnittstellen zu externen Lösungen des zukünftigen SAP S/4HANA im Bereich Instandhaltung aufgeführt.

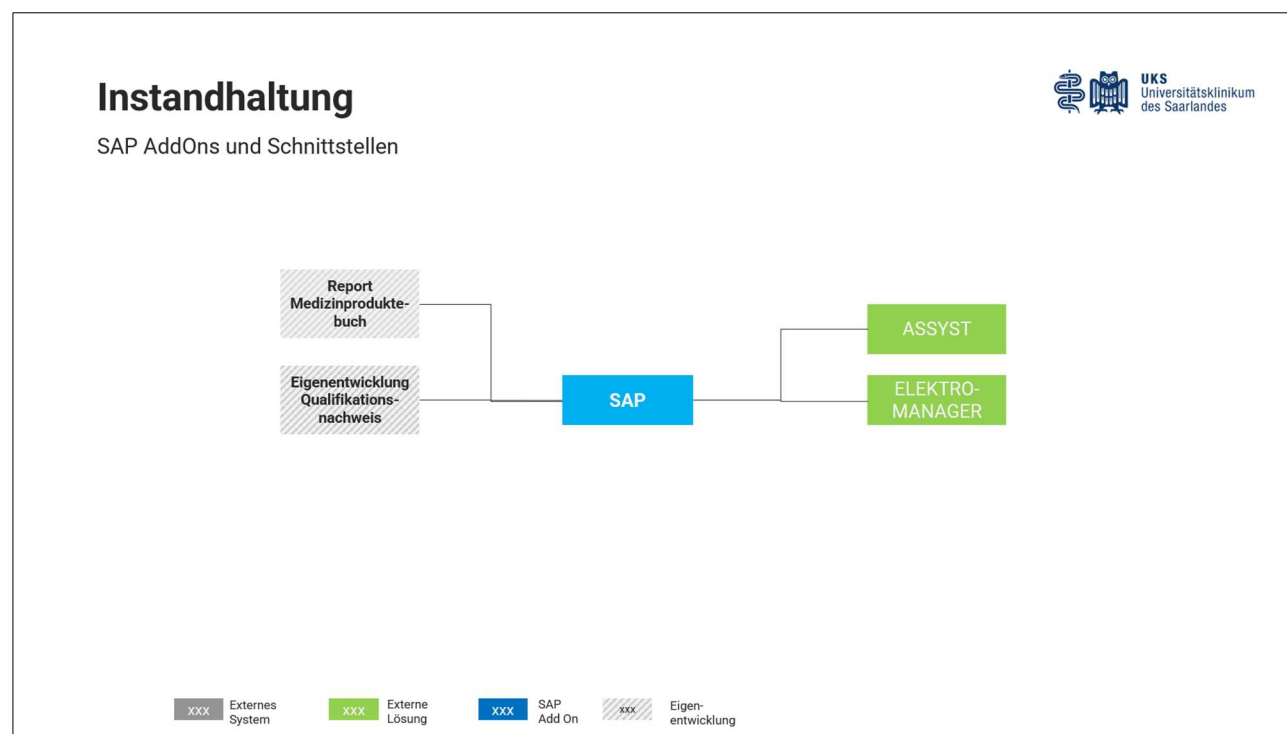


Abbildung 49: Überblick Schnittstellen/Add-ons - Instandhaltung

Schnittstellen:

System	Prozess	Beschreibung der Daten	Anmerkungen
ELEKTRO-MANAGER	Geräteprüfung	Wird eingesetzt für die Durchführung der einzelnen Prüfungen und Speicherung der Daten. Im SAP nur der Status der Prüfungen (wann erfolgt) und das Datum der nächsten Wartung hinterlegt. Im Elektromanager sind die Prüfschritte und Prüfvorschrift vom Hersteller hinterlegt	Der ELEKTROMANAGER ist eine Prüf- und Dokumentations-Software für effizientes normkonformes Prüfen von elektrischen sowie nicht-elektrischen Geräten Der ELEKTROMANAGER wird in seiner Funktion beibehalten.
ASSYST	Bedarfsmeldungen	ASSYST wird in Instandhaltung zur Bedarfsanforderung und Verfolgung der Bestellabwicklung	Ablösung ggf. über SAP BUILD, o.ä. abbilden Im Umsetzungsprojekt prüfen und ggf. umsetzen

		(Bestellmonftring) ein- gesetzt	
--	--	------------------------------------	--

Abbildung 50: Überblick Schnittstellen Instandhaltung

5.9.4 Stammdaten/MDM

Nachfolgend sind die Schnittstellen zu externen Lösungen und SAP Add-ons des zukünftigen SAP S/4HANA im Bereich Stammdaten/MDM aufgeführt.

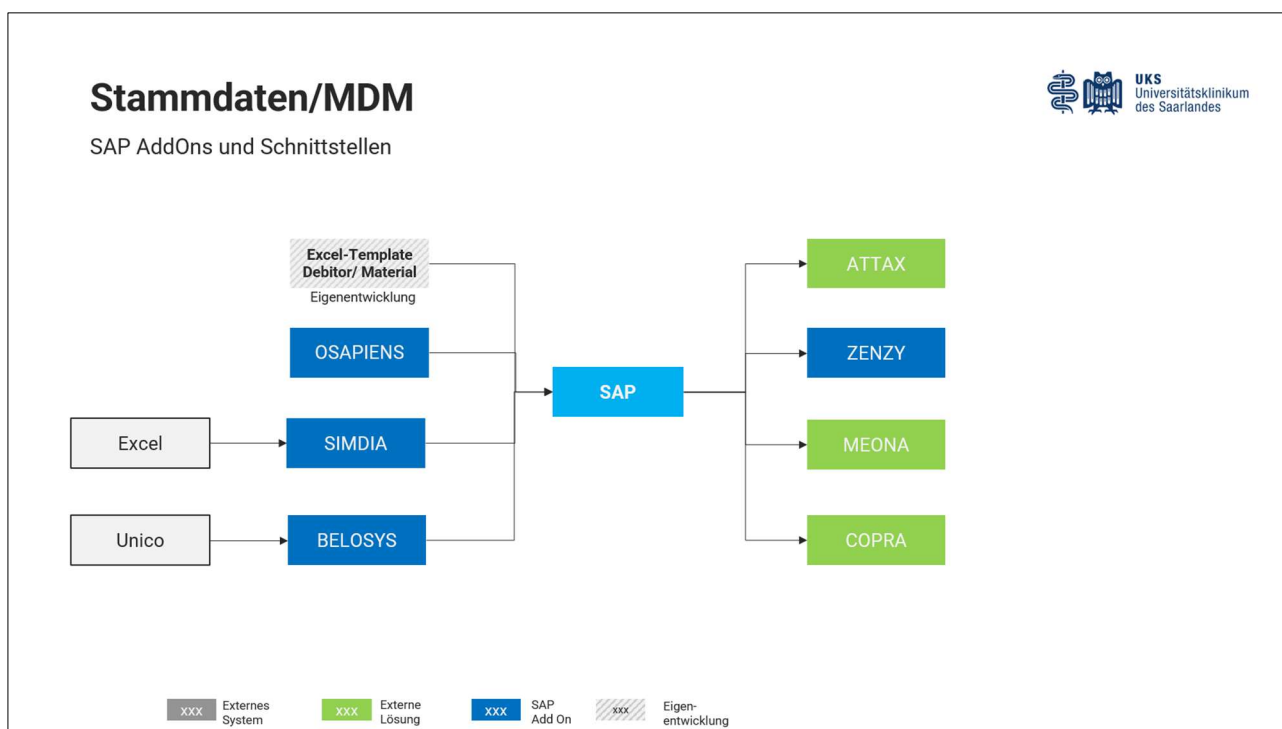


Abbildung 51: Überblick Schnittstellen/Add-ons - Stammdaten/MDM

Schnittstellen:

System	Prozess	Beschreibung der Daten	Anmerkungen
Excel-Template	Debitor/Kunde pflegen	Debitorstammsatz	Aktuell Eigenentwicklung zur massenhaften Anlage von Debitoren in der Blutspende
Excel-Template	Materialstamm pflegen	Materialstamm	Tool „SIMIDIA“ (quasi LSMW) zur Massen-anlage/-änderung von Materialstämmen
OSAPIENS	Kreditor/Lieferant pflegen	Kreditorstammsatz	Kreditor-Daten ausgehend von SAP an OSA-PIENS zur Verifikation
Unico (über BELOSYS)	Materialstamm pflegen (mit BE- LOSYS)	Materialstamm	BELOSYS (SAP Add-On) zur Übernahme von Materialstammdaten und Einkaufinfo-sätze
ATAXX	-	PZN (Nummer) aus Ma- terialstamm	ATAXX bedient sich der Materialstammdaten (PZN) aus SAP für Apothekentaxe, ambu-lante Abrechnung

System	Prozess	Beschreibung der Daten	Anmerkungen
ZENZY	-	Feld „alte Materialnummer“ im Materialstamm	ZENZY (Eigenentwicklung für Zytostatika-Herstellung)
MEONA	-	PZN (Nummer) aus Materialstamm	elektronisch Patientenakte zieht PZN aus Materialstamm für Hausliste
COPRA	-	Kurztextfeld mit Sprache „Z2“ aus Materialstamm	quasi MEONA für Intensivstationen (zieht Kurztextfeld mit Sprache „Z2“ aus Materialstammdaten)

Abbildung 52: Überblick Schnittstellen Stammdaten/MDM

SAP Add-ons:

Add-on	Beschreibung	Soll	Bemerkungen
BELOSYS	Wird für die Pflege der Materialstämme eingesetzt	Soll weiterhin genutzt werden	Der Einsatz ist im Umsetzungsprojekt nochmals kritisch zu prüfen

Abbildung 53: Überblick Add-ons - Stammdaten/MDM

6. Projektorganisation

Nachfolgend ist die Projektorganisation für das Vorhaben Organigramm dargestellt. Er ist eine zweistufige Organisation mit klarer Governance (Entscheidungen/Steuerung) und schlagkräftigen Delivery-Teams für die Umsetzung.

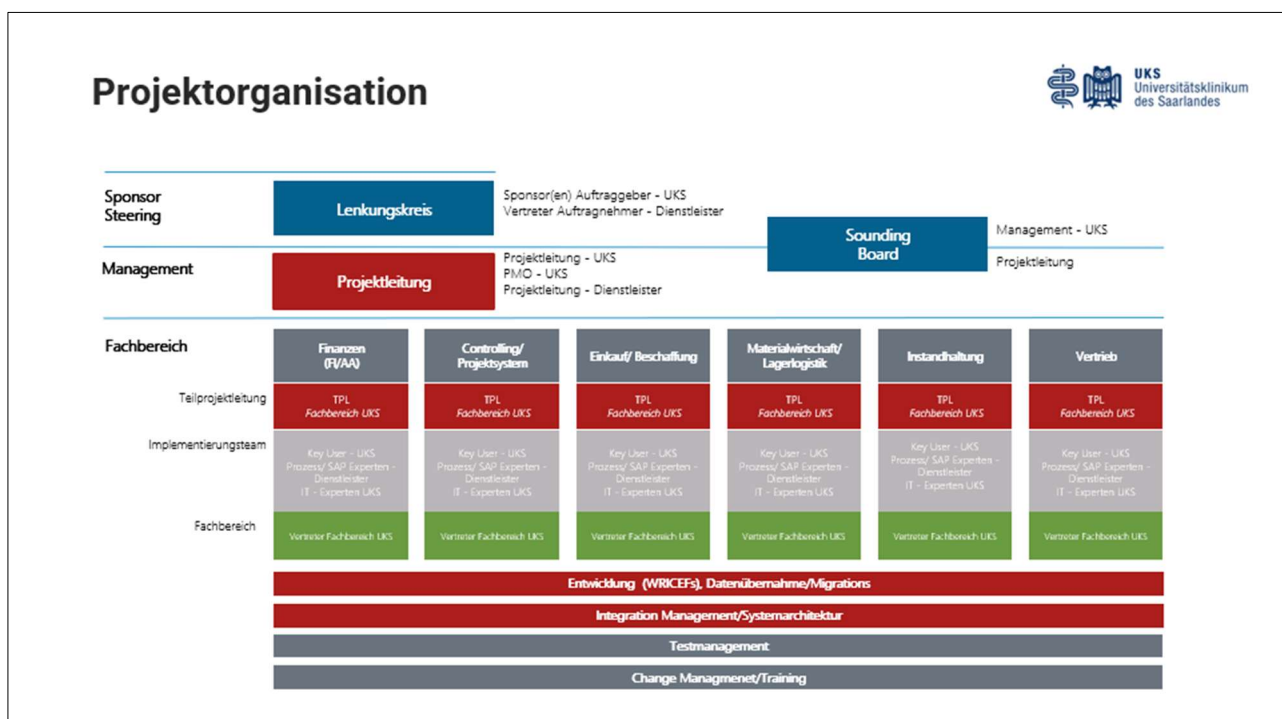


Abbildung 54: Projektorganisation

Nachfolgend sind die wesentlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Projektorganisationseinheiten überblicksartig dargestellt:

Rolle	Verantwortlichkeiten und Aufgaben
Lenkungskreis	<ul style="list-style-type: none"> Trifft Entscheidungen Unterstützt bei wesentlichen Entscheidungen im Eskalationsfall
Sounding Board	<ul style="list-style-type: none"> Bewertet inhaltlich die Change Requests der Teilprojekte unter Beachtung der strategischen Sicht der UKS Erarbeitet eine Empfehlung hinsichtlich der Umsetzung der Change Requests für den Lenkungskreis
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> Aufsetzen des Projektes und der Projektmethoden und -werkzeuge Steht in enger Abstimmung mit den Teilprojekten Ist bei eventuellen Eskalationen die erste Projektinstanz Verantwortlich für das permanente Scope-Management und ggf. Anpassungen in Abstimmung mit der Projektleitung Übernimmt die kontinuierliche fachliche und ressourcentechnische Steuerung und Koordination der Projektmitglieder Führt Risiko-Controlling in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Teilprojektleitern durch Sorgt für die Erreichung der Meilensteine
Teilprojektleitung	<ul style="list-style-type: none"> Steuert den jeweiligen Prozess-/ Aufgabenbereich, stellt die Dokumentation sicher

Rolle	Verantwortlichkeiten und Aufgaben
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stimmt sich integrativ mit anderen Prozessbereichen ab ▪ Sorgt für die Umsetzung der Soll-Prozesse und Anforderungen ▪ Unterstützt das Umsetzen des Datenmappings ▪ Führt Funktions- und Integrationstests durch
Operatives Projektteam	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützt und nimmt eigenständige Aufgaben im Teilprojekt wahr ▪ Nimmt an Teilprojekt-Meetings teil ▪ Löst Problemstellungen und stimmt sich eng mit dem Fachbereich ab ▪ Testet und dokumentiert
Entwicklung (WRICEF) und Datenübernahme/ Migration	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordiniert und erbringt die WRICEF-Aufgaben und erstellt Vorgaben/Richtlinien für die Dokumentation und erstellt eine Entwicklungsrichtlinie ▪ Erarbeitet die Testplanung und koordiniert die Durchführung der Tests ▪ Sorgt für eine ausreichende Test-Dokumentation und die Behebung von Fehlern
Integrationsmanagement/ Systemintegration	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellt eine Übersicht der Integrationsthemen, definiert Verantwortlichkeiten und sorgt für die Abarbeitung der Themen ▪ Entwickelt als Systemarchitekt zusammen mit den Fachberatern die finale IT-Zielarchitektur und ist Ansprechpartner zu allen architektonischen Fragestellungen
Change Management/Training	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitet das Schulungskonzept in enger Abstimmung mit der Projektleitung ▪ Koordiniert die Key-User-Delta-Schulung und Endanwender-Schulung
Testmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitet die Testkonzeption ▪ Erarbeitet die Testplanung und koordiniert die Durchführung der Tests ▪ Sorgt für eine ausreichende Test-Dokumentation und die Behebung von Fehlern ▪ Schließt die Testdokumentation ab

Abbildung 55: Projektrollen

7. Mitwirkungsleistungen

Folgend sind die Mitwirkungsleistungen abschließend aufgestellt, die die UKS über die im Kapitel 4 dargestellten Leistungen erbringen wird.

- Die UKS benennt einen dedizierten Projektleiter sowie einen Vertreter
- Die Verfügbarkeit von kompetenten Projektkernmitgliedern der UKS (IT- und Fachabteilung) über die gesamte Projektlaufzeit wird sichergestellt
- Die UKS sorgt für die zeitliche und qualifizierte Verfügbarkeit von Drittanbietern/Lieferanten für notwendige Abstimmungen
- Die Projektkernmitglieder der UKS verfügen über tiefgreifende Prozess- und SAP-Kenntnisse sowie eine fachliche und übergeordnete Vernetzung im Unternehmen. Eine Projektumsetzung durch diese Projektmitglieder wird durch Befugnis und Durchsetzungsvermögen, sowie Unterstützung der weiteren Mitarbeiter der UKS über den gesamten Projektverlauf ermöglicht
- Vor- und Nachbereitungen von Workshops, Arbeitskreisen etc. werden termin- und qualitätsgerecht ausgeführt und Ergebnisse fortlaufend dokumentiert.
- Der Dienstleister setzt die Anforderungen nach SAP Standard/SAP Best Practices um; Notwendige Entscheidungen werden zur Entscheidungsfindung an die Projektleitung/Stellvertretung der UKS vorgelegt. Eine Entscheidung ist innerhalb von 5 Werktagen durch die UKS zu treffen
- Für vor Ort-Tätigkeiten werden sowohl als auch notwendige WLAN-Zugänge für die Berater und Entwickler des Dienstleisters bereitgestellt
- Zur Durchführung von Workshops und Schulungen mit den Vertretern der UKS stehen adäquate Räumlichkeiten und Moderationsmaterial zur Verfügung
- Noch zu definierende Unterlagen, Informationen und Daten, wie beispielsweise Organigramm mit heutiger Darstellung der Rollen, IT-Systemlandschaft, etc. werden zu Projektbeginn und bei Bedarf im weiteren Projektverlauf dem Projektleiter dem Dienstleister und den Teilprojektleitern zur Verfügung gestellt
- Zugang zu den relevanten Systemen der UKS wird gewährt